



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
107 (1897)**

167 (22.6.1897)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-70922](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-70922)

# General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2780.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich,  
Druckerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postauf-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonnelle 20 Pfg.  
Die Reklamelle 80 Pfg.  
Einzel-Nummern 5 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Nr. 167.

Dienstag, 22. Juni 1897.

(Telephon-Nr. 218.)

### Nationalliberale Versammlung in Edingen.

Edingen, 22. Juni. Im Saale der Wirtschaft zum „Oſen“ fand am letzten Sonntag eine gutbesuchte Versammlung der nationalliberalen Partei statt. Den Vorsitz führte Herr Reichsrevisor Meng von hier, welcher nach einer herzlichen Begrüßung der Parteifreunde Herrn Kaufmann Jakob Kuhn von Mannheim das Wort ertheilte. Herr Kuhn behandelte in einer einständigen sehr eindrucksvollen Rede die Handelsverträge in Verbindung mit dem Antrag Kanitz sowie der Aufhebung der Staffeltarife und des Identitätsnachweises. Herr Kuhn wies überzeugend nach, daß der russische Handelsvertrag der Landwirtschaft keinen Schaden, der Industrie aber großen Nutzen gebracht hat. Seine Rede klang aus in patriotischen Worten der Ermahnung zur Festhaltung an dem Ererbten, zur Pflege der Vaterlandsliebe, der Treue zu Fürst und Vaterland, zu Kaiser und Reich. Hierauf ergriff Herr Reichstagsabgeordneter Ernst Wasseremann das Wort, um in einer 1 1/2 stündigen hochinteressanten und fesselnden Rede ein Bild zu entrollen von der Thätigkeit des Reichstags in der zu Ende gehenden Legislaturperiode und hierbei zugleich einige Sirefflichter zu werfen auf die heutigen politischen Zustände. Die letzten Sessionen des Reichstags seien beherrscht worden von den wirtschaftlichen Fragen. Die nationalliberale Partei habe hierbei gezeigt, daß sie überall bereit ist, helfend einzugreifen, wo sich Schäden zeigen.

Es berichtet sodann Herr Rechtsanwalt Wasseremann über die gesetzgeberische Thätigkeit des Reichstags in den vergangenen Jahren. Das preussische Vereinsgesetz mit seinen reaktionären Tendenzen, die Notwendigkeit einer Verstärkung unserer Flotte, die Korruption der politischen Polizei in Preußen und das Verlangen nach einer modernen Anstaltungsentsprechenden Militärstrafprozessordnung haben vorübergehend die wirtschaftlichen Fragen in den Hintergrund treten lassen. Die vielfach zu Tage getretene Zerfahrenheit in den leitenden Regierungskreisen hat zu einer Ministerkrise geführt, die darauf abzielt, Miquel in eine einflussreichere Stellung zu bringen.

Angesichts der zweifellos vorhandenen Begabung dieses Ministers ist der Versuch begreiflich, sein Programm bleibt abzuwarten. Bedauerlich wäre es, wenn Marschall bei dieser Gelegenheit fallen würde, der nützlich die Hand an ein Geschwür im Staatsleben gelogt. Auf wirtschaftlichem Gebiet tritt immer stärker die Ueberhöhung der Staatsallmacht in die Erscheinung. Die Phantasie der Roffen wird durch angebliche Wundermittel vergrößert. Die Gesetzgebung ist der Ausdruck der thatsächlichen Verhältnisse, berufen, Missethäten abzuwehren, aber nicht von Grund aus die wirtschaftlichen Verhältnisse, die sich naturgemäß entwickeln, umzugestalten. Die schwierige Lage der Landwirtschaft ist anzuerkennen, die Meinungen über den Weg, der zur Abhilfe eingeschlagen, sind verschieden. Der Gedanke einer europäischen Zollunion gegenüber dem sich durch hohe Zölle abschließenden Amerika gewinnt immer mehr Anhänger. Mit dem Antrag Kanitz, dem Ruf nach Bimetallismus, werden nur die Köpfe verwirrt.

Redner besprach sodann eingehend seine Stellungnahme zu dem Margarinegesetz. Er erklärte, daß das Gesetz mit einer überwältigenden Mehrheit angenommen worden wäre, wenn in dasselbe nicht die Bestimmung von den getrennten Verkaufsräumen hereingebracht worden wäre. Diese Bestimmung habe das Margarinegesetz für ihn unannehmbar gemacht, weil die Landwirtschaft durch sie geradezu geschädigt werde. Der Abgeordnete Krupp habe direkt erklärt, daß er bei der Einführung getrennter Verkaufsräume in seinen Kantonnements den Verkauf von Butter überhaupt aufgeben werde. Ganz genau dasselbe werde seitens der meisten Kaufleute in den Arbeitervierteln der großen Städte geschehen. Redner kam sodann auf die angebliche Solidarität der Interessen der deutschen Landwirtschaft zu sprechen und zeigte an verschiedenen Beispielen, daß diese Solidarität einfach nicht existiert. Die Interessen der Landwirtschaft im Süden und Westen Deutschlands seien ganz andere als diejenigen im Norden und Osten, wie sich das bei der Verathung der Tabaksteuervorlage im Jahre 1893, sowie der Weinsteuervorlage, der Zuckersteuervorlage und der Frage der Ergründung von Maßregeln zur Abfederung der Vieheinfaß aus dem Ausland genügend gezeigt habe. Nachdem Herr Wasseremann die Harndwerkervorlage kurz gestreift, schloß er seine Rede, die von allen Anwesenden mit großer Aufmerksamkeit verfolgt wurde.

Herr Bluck vom Waldhof feierte unseren Großherzog und brachte ein Hoch auf ihn aus. Herr Wacker von Edingen hatte Ausstellungen zu machen an der Abstimmung des Herrn Wasseremann bei dem russischen Handelsvertrag und dem Margarinegesetz. Herr Kuhn sowohl als Herr Wasseremann ergriffen deshalb nochmals das Wort, um die Ansicht des Herrn Wacker zu widerlegen und die Gründe zu widerholen, welche zu der Abstimmung für den russischen Handelsvertrag und gegen das Margarinegesetz geführt haben. Hiermit schloß gegen 7 Uhr die Versammlung.

### Deutsches Reich.

Deutschland und die Reise des Präsidenten Faure nach Rußland.

\* Mannheim, 22. Juni. In der „Köln. Ztg.“ lesen wir folgende Notiz, die zweifellos ihren Ursprung im Auswärtigen Amt in Berlin hat, mit dem bekanntlich das Kölner Blatt Beziehungen hat. Es heißt da:

In deutschen Blättern finden wir die Mitteilung, Präsident Faure werde auf seiner Petersburger Reise nicht in Kopenhagen einkehren. Am dänischen Hofe solle man bedenken gegen seinen Empfang im Hinblick auf Deutschland haben. Von hochstehender Seite soll dort das Wort gefallen sein, daß der Weg von Paris nach Petersburg nicht unvermeidlich über Kopenhagen führe. Wir möchten diese Mitteilung nicht ernsthaft nehmen, denn einerseits möchten wir nach unserer Kenntnis der Dinge annehmen, daß sie jedenfalls die Stimmung am dänischen Hofe falsch darstellt, andererseits möchten wir hervorheben, daß Deutschland nicht das allgeringste Interesse daran hat, den Gegenbesuch des Präsidenten Faure in Petersburg, den Höflichkeit und Schicklichkeit notwendig machen, irgendwie zu beeinträchtigen. Deutschland hat nicht den geringsten Anlaß, eine Jammermiene aufzusetzen, wenn der Präsident in Petersburg ebenso glänzend empfangen wird, wie in Paris im vorigen Jahr der Zar und die Zarin, und ebenso wenig hat Deutschland ein Interesse daran, dem Präsidenten Faure einen glänzenden Empfang bei seinen Gastfreunden in Kopenhagen zu mißgönnen. Wir halten es im Gegentheil für selbstverständlich, daß der französische Präsident dort mit allem Pomp, der seiner hohen Stellung gebührt, empfangen wird.

Zweifellos entspricht der Inhalt vorstehender Erklärung vollständig dem Empfinden und Anschauungen des deutschen Volkes, welches nicht den geringsten Grund hat, sich über die Frage aufzuregen, ob Faure nach Petersburg reist und welchen Weg er nimmt. Wie man am dänischen Hofe über Deutschland denkt, kann uns sichtlich gleichgültig sein.

### Deutschlands zunehmender Wohlstand und der Militarismus.

\* Mannheim, 22. Juni. Die hiesige „N. B. Z.“ bringt in ihrer heutigen Mittagsnummer einen Artikel, den das Pariser Blatt „XX. Siecle“ unter dem Titel „Die Wahrheit über Deutschland“ veröffentlicht und der aus der Feder eines Franzosen stammt, welcher Deutschland bereits und seine hierbei erhaltenen Eindrücke in dem Artikel niedergelegt hat. Der Franzose ist auf das Höchste erstaunt über den wirtschaftlichen Aufschwung, den Deutschland seit 1870 genommen hat. Er schreibt u. A.:

Die deutsche Nation ist eine sehr reiche Nation, ebenso reich wie die unfrische. Im Jüngste faßt der Zug allenthalben an Hüttenwerken vorbei; in welcher Gegend man auch sein mag, überall gewahrt man hochragende Schornsteine. Ich möchte wohl die Gegend Frankreichs kennen lernen — wo man eine ähnliche Wahrnehmung machen kann. Ebenso steht der Handel in höchster Blüte und wächst mit einer ungläublichen Schnelligkeit. Dabei ist zu bedenken, daß vor 1870 Deutschland, wenn man so sagen darf, in der doppelten Hinsicht des Handels und der Industrie noch gar nicht in Frage kam, während es heute Frankreich und die Vereinigten Staaten überholt hat. England aber bedroht und dessen geschätzter Rivale ist. Die Städte dieses Landes wachsen schneller als die der Vereinigten Staaten. Solche Industriezentren, die vor 25 Jahren kaum dem Namen nach da waren, zählen heute 100,000 Einwohner, wie Elberfeld, Mannheim, Krefeld. Ueberall herrscht eine beispiellose Beschäftigung. Der Deutsche lebt nur, um Geschäfte zu machen. Dabei ist er sehr sparsam. Ueberall ist der Boden bewundernswürdig angebaut. Zwar ist er jenseits des Rheinhales durchweg sandig oder steinig, in jedem Fall wenig fruchtbar, aber Dank ihrer hartnäckigen Arbeit und ihrer Aufbaumachung der wissenschaftlichen Fortschritte ziehen die Deutschen aus ihm einen außerordentlichen Nutzen. Wenn die französischen Ackerbauern so erntungsreich wären für den modernen Fortschritt, so würden sie zum mindesten doppelt so viel Getreide erzielen können wie gegenwärtig. Ich wüßte nichts Traurigeres, bitteres für einen Franzosen, als wenn er schreiben muß, daß Deutschland aufgehört hat, arm zu sein, daß es sich in erschreckender Weise bereichert und daß es überall den Eindruck eines unvergleichlichen Wohlstandes macht. Dort wird man immer Geld haben für ein industrielles Unternehmen, für ein Handelsgeschäft oder ein landwirtschaftliches Projekt, aber keinen Pfennig für eine Spekulation in Transvaal-Goldminen. Geht es so fort, so muß Deutschland in einem Vierteljahrhundert das reichste Land der Erde sein.

So schreibt ein Franzose über unser Vaterland und die „N. B. Z.“ drückt seine Ansicht mit nur geringfügigen Vorbehalten ab. In demokratischen und freisinnigen Versammlungen dagegen wird, um die Wähler einzufangen, eine andere Salbe aufgezogen. Da stimmen die Herren Muser, Benedey u. f. w. weinerliche Klagelieder an über die schrecklichen Folgen des Militarismus in den letzten 25 Jahren; da wird dem Volke vorgemacht, wie schwer es unter der Militärlast leidet, die es kaum mehr tragen könne und welche alle wirtschaftlichen Kräfte aufzעה. Ein Stein wüßte sich erbarmen über das graue Geind, welches der Militarismus nach den Schilderungen der demokratisch-freisinnigen Wanderredner über unser armes deutsches Vaterland gebracht hat. Und nun kommt ein Franzose und schilbert aus eigenem Augenblicke den mächtigen wirtschaftlichen Aufschwung, den Deutschland gerade unter dem Militarismus seit dem Verstreichen des Reiches genommen hat. Die „N. B. Z.“ aber drückt den Artikel nach, ohne zu bedenken, daß sie mit demselben alle

demokratisch-freisinnigen Klagelieder über die schrecklichen Folgen des Militarismus einfach lägen kraft. Wir bitten die „N. B. Z.“, wenn demnächst demokratisch-freisinnige Versammlungen abgehalten werden sollten behufs Protesterhebung gegen die Vermehrung unserer Kriegsmarine, den obigen Artikel des Franzosen vorlesen resp. Herrn Muser, Benedey oder wer es sonst sein mag, auf das Rednerpult legen zu wollen. Der Abdruck obigen Artikels in der „N. B. Z.“ ist gerade so verwunderlich, als die vor einiger Zeit durch die „N. B. Z.“ mit stüllichem Wohlbehagen erfolgte Wiedergabe eines Artikels aus dem ultramontanen „Pfälzer Boten“, in welchem ganz unverblümt die Wahl von Antisemiten in den Landtag, falls der Gegenkandidat ein Nationalliberaler sein sollte, empfohlen wurde. Der Antisemitenhauptidee Gobel mußte damals seine hellste Freude an der „N. B. Z.“ haben.

### Fürsten ohne Fürstentümer.

\* Karlsruhe, 18. Juni. Unter der Ueberschrift „Fürsten ohne Fürstentümer“ wird in der ultramontanen Presse Beschwerde darüber geführt, daß kürzlich dem Bischof Dr. Passer in Mainz bei seiner Rückkehr aus Rom die Benutzung des Fürstentums im Bahnhof ebenso wenig gestattet worden ist, wie früher anlässlich der Firmungstournee dem Erzbischofswürdener Dr. Knecht in Mannheim. Es wird mitgeteilt, daß die örtliche Bahnbeförderung für diese Bevorzugung kein Wort treffe, weil sie auf höhere Weisung gehandelt. Die Genehmigung zur Besetzung des Fürstentums müsse in jedem Falle vorher beim Hofmarschallamt eingeholt werden. Daran wird die Bemerkung geknüpft, daß, wenn die Bahnbeförderung nicht grundsätzliche Weisung hätten, kirchliche Würdenträger ihrem staatlichen Range gemäß zu behandeln, man es im katolischen Volke für eine Entwürdigung halten würde, um eine solche Behandlung beim Hofdienst nachzusuchen. Gegenüber diesen Ausführungen möchte es sich, so wird der „Köln. Ztg.“ anscheinend offiziell geschrieben, doch empfehlen, darauf hinzuweisen, daß in Baden die Rangverhältnisse des Bombardiers und Weibschloß, welche Würden der Erzbischofswürdener bekleidet, durch landesherrliche Verordnung vom 2. März 1837 neu geordnet sind. Danach kommt diesem kirchlichen Würdenträger der Rang eines Geheimen Referendars, also jetzt Geheimen Oberregierungsraths zu. Man hat aber noch niemals gehört, daß Geheimen Regierungsräthe bei ihren Reisen die Benutzung der Fürstentümer in den Bahnhöfen beansprucht hätten. Deshalb wird der Erzbischofswürdener grundsätzlich seinem staatlich anerkannten Range gemäß behandelt, wenn für ihn die Fürstentümer auf den Bahnhöfen nicht geöffnet werden. Statt der Ueberschrift „Fürsten ohne Fürstentümer“ wäre somit nach Lage der thatsächlichen Verhältnisse, wenn einmal der Erzbischofswürdener als „Fürst“ bezeichnet werden wollte, wohl zuträfflicher „Fürst ohne Fürstentum“ gewählt worden, denn als ein solches kann das in partibus infidelium am Toten Meer gelegene Bisthum des Freiburger Weibschloß wohl nicht gelten.

### Sozialdemokratischer Parteitag der Pfalz.

\* Speyer, 20. Juni. Im Stadtsaale, der mit einer reichen roten Fahne geschmückt war, fand heute der sozialdemokratische Parteitag für die Pfalz statt. Derselbe war von etwa 200 Delegierten aus allen pfälzischen Wahlbezirken besetzt. Von hervorragenden Führern war Niemand anwesend. Die Verhandlungen, die heute früh 10 Uhr begannen und den ganzen Tag in Anspruch nahmen, wurden von dem Landtagsabgeordneten Ehrhardt geleitet. Einen großen Raum in den Verhandlungen nahm die Besprechung über die nächste Reichstagswahlkampagne 1898 ein. Unter den Vertrauensmännern herrscht natürlich große Zuversicht. Sie erblicken in der verworrenen Lage der inneren Politik und den reaktionären Ausfällen des agrarischen Junkertums die besten Bundesgenossen für ihre Agitationen. Den Wahlkreis Speyer-Ludwigshafen-Frankenthal hoffen sie um so sicherer zu erobern, als hier die Stellung der nationalliberalen Partei, wie sie meinen, durch Aufspaltung vieler lauerbündlicher Stimmen schwer erschüttert werden dürfte. Sie erwarten dadurch mit dem Centrum in Stichwahl zu kommen und zu siegen. Zu den Verhandlungen hatten nur mit Ausweis verfehene Parteigenossen Zutritt. Die Presse war l. „N. B. Z.“ ausgeschlossen. Die Versammlung wurde durch Bezirksamtsassessor Thomas und Polizeicommissar Steinmetz überwacht.

### Neue Bismarckbriefe.

Die Sammlung von „Bismarckbriefen“, die Hefel im Jahr 1875 im Verlage von Veitungen u. Klafing in Bielefeld erschienen ließ und die seitdem zu einem deutschen Hausbuch ersten Ranges geworden sind, wird in den nächsten Tagen in einer neuen (der sechsten) stark vermehrten Auflage herausgegeben. Hört Röhl war in der Lage, nicht nur die bisher bekanntesten Briefe vertraulichen Inhalts nach den Originalen zu ergänzen, sondern ihnen auch achtzig neue Briefe hinzuzufügen. Von diesen, weist an den Bruder, Bernhard v. Bismarck-Stülz, und die Schwester, Frau v. Arnim-Neubrandenburg, gerichteten Briefen theil Maximitian Harden in der „Zukunft“ mit Genehmigung der Verlagsbuchhandlung einige der schönsten in der Schreibweise der Originale mit. So schreibt Bismarck in einem Briefe an seine Schwester unter anderem: „Ich weiß heut nicht recht, wovon ich Dich unterhalten soll, und dabei fällt mir Dein letzter Brief ein, den ich von Dir bekam, in welchem Du sagtest, daß Du nicht recht zu dem Entschlus habest kommen können, mir zu schreiben. Dies veranlaßt mich, ob mit Recht oder Unrecht, ist gleichgültig, zu einer Bemerkung über fortgesetzte Korrespondenz im Allgemeinen. Wenn man in einem wohlunterhaltenen und für beide Theile stets bequamen Briefwechsel bleiben will, so darf man sich nicht auf den Fuß setzen, jedes Mal eine Art von geistigem Sonntagrod zum Briefschreiben anzuziehen, ich meine, daß man sich nicht geniet, einander gemächlich, anbedeutende Sachen, alltägliche Briefe zu schreiben. Gewöhnlich man sich lieb hat, wie es von uns Beiden doch anzunehmen ist.“

ist ein Vergnügen, überhaupt nur in Verbindung zu sein. Ist man geistig angeregt, so schreibt man einen wüthigen, ist man niedergeschlagen, einen sentimentalen Brief, hat man den Wogen verdorben, hypochondrisch, und hat man gefandwirthschaftet, wie ich heut, trocken und kurz. Ich habe heut den ganzen Tag gerechnet und wußte bei Gott nicht, was ich Dir schreiben möchte; wäre es nicht wegen „Großvater“ (ein Pferd, das Bismarck kaufen wollte) gewesen, so hätte ich es aufgeschoben (so leicht verfallt ich selbst in den Fehler, den ich tadle) und nun habe ich doch drei Seiten voll geschrieben, ich weiß nicht wozu, und verlange von Dir als Schwesterliche Pflicht und Schuldigkeit, daß Du sie lesen sollst. Ebenso muß Du, mein Herz, dazu beitragen, und auf dem ungenügenden Pflaundersfuß zu erhalten; schreibe Du mir, in welcher Stimmung Du wilst — auch in der wirthschaftlichsten von der Welt, Du machst mir immer eine sehr große Freude; Dein Brief mag kurz oder lang, frankant oder unfrankant sein, er mag Dir uninteressant vorkommen, für mich ist er immer das Gegentheil. Mit besonderem Gouvert überende ich Dir einige von den blonden Liebeswärtchen, welche vor etwas länger als Jahresfrist Oscars Herz mit Dir zu theilen den Vorzug hatten, und will wünschen, daß Du zur Frühstückszeit bevorzugte Nebenbuhlerinnen in ihnen findest. Für heut leb wohl, mein Lieb, und schreib ja bald an Vater und dann auch an

Kniephof, 22. Febr. 45.

Deinen treuen Bruder

Bismarck.

In einem Brief aus Frankfurt, 24. Juni 1851, an den Bruder schreibt Bismarck: „Ich bin eben durch eine vier Stunden lange Reihe von Besuchen unterbrochen worden; die hiesigen kleinräumlichen Diplomaten sind sonderbare Käuze, die nach Hause berichten, was für Zigarren man raucht, nie aus der diplomatischen Frechtheit kommen und auch in bloßen Gemüths das Bewußtsein, Bundesstagsgeandter zu sein, niemals verlieren. Der gefällige Verkehr mit ihnen wird dadurch lästig und insipide. Meine Stellung ist hier eine lediglich zuschauende und ex post kritisirende, da die wichtigeren Sachen fertig aus Berlin kommen, die übrigen meist mündlich und gelegentlich abgeredet werden, was doch nur Einer besorgen kann. Von österreichischer Seite bemüht man sich, meine Ernennung zu hinterzeln; geschieht das mit Erfolg, so werde ich vor Ablauf des Sommers die Freude haben, mich dem harmlosen ländlichen Leben zurückzugeben zu sehen, denn in meiner jetzigen Stellung fühle ich mich überflüssig, und meine Ernennung nach Stuttgart oder so etwas, für wie auszeichnend ich sie auch vor drei Monaten gehalten hätte, würde jetzt nicht viel Anderes als ein Testimonium meiner Unbrauchbarkeit für die hiesige Stelle sein, nachdem man die Würdigen als Bundesgeandten angestellt, einmal auf glaubwürdige Weise ins Publikum gebracht hat und mit die dübsten Zusicherungen von höchster Stelle darüber ertheilt hat. Außerdem wird ich nicht, ob und wie weit ich mich mit unserer deutschen Politik identifiziren kann, wenn nicht der Hauptfaden durch meine Hand geht; jedochfalls will ich hier nicht Hütten bauen, ehe ich nicht selbständig und klar sehe und genau weiß, welche Stelle man mir der arroganten Pöflichkeit unserer „ehelichen Hältern“ gegenüber zumuthet. Johanna geht nach Stolpmünde, und ich hole sie im August wieder, vorausgesetzt, daß ich dahin Alles so eingerichtet ist, wie es bei meiner Abreise von Berlin mit der Regierung abgeredet worden. Ich bombardire von hier aus, daß sie in der inneren Politik sich klar machen, wo sie hinauswollen, und sich nicht zwischen zwei Stühle setzen. Wenn sie die Stände zu weiter nichts als zu einem interimsischen Einschüchterns-Organ anrufen, so heißt das mit Kanonen auf die Hühnerjagd gehen, und wenn sie nicht aufhören, die wichtigsten amtlichen Funktionen durch Leute über zu lassen, denen ihr Amt nur eine Waffe gegen die Regierung ist, so können sie nichts durchführen. In acht Tagen kommt der Prinz von Preußen her, er hat sich, wie ich erlaube, schon überzeugt, daß seine erste Ansicht, meine Ernennung sei eine Medaisation unter Österreich, nicht richtig gewesen, und scheint mit uns oder doch mit meiner Person ganz angezogen. Im August erwarten wir den König hier auf dem Wege von Königsberg, wo er am 3. eintrifft, nach Hohenzollern. Weist Du keinen Finanzminister? Zuletzt wird Hermann mein Name wohl ruhig wieder eintreten. Die Besuche lassen mir keine Ruhe und ich mag die Thüre nicht schließen, weil so oft schnell Durchreisende kommen, die man gern ersähen hätte. Seit ich an diesem Briefe schreibe, habe ich 3 oder 4 deutsche Kleinstädter, einen magyarischen Magnaten, einen russischen, hazyardspielenden Diplomaten, den alten Hahnstein und einen Berliner Geh. Rath hier gehabt, und sie alle in Unterhosen und dem Dir bekannten schwarzgelben Schlafrock empfangen, da ich noch jetzt um 4 Uhr nicht zum Anziehen gelangt bin. Große alle Bekannte herzlich, namentlich meine liebenswürdige Schwägerin, Kametel, Lettows. . . Leb wohl und schreibe bald. Dein treuer Bruder v. B.“

Frankfurt, 22. July 55. Lieber Bruder, mein herzlichster Glückwunsch bringe ich Dir für übermorgen. Wir sind nun Beide in unserm fünften Jahrzehnt, und ich kann nicht leugnen, daß mich das Erscheinen der 40 in diesem Jahr etwas erschüttert hat. Man sagt sich so schwer von einem gewissen Anspruch an Jugendlichkeit los, und die 3. selbst mit der 9 dahinter, hat noch etwas an sich, wodurch dieser Jährling Vorwurf gelindert wird. Das Leben ist wie ein geschicktes Jahnaußgehen, man denkt, das eigentliche soll kommen, bis man mit Verwunderung sieht, daß es schon vorbei ist; oder ich wollte es meiner höchsten Beschäftigung entsprechend lieber mit einem Auer vergleichen, bei dem das unerwartet frühe Erscheinen von Braten und Salat auf den Gesichtern der Gäste den Ausdruck der Enttäuschung hervorruft. Möge sich für uns beide die Rehnlichkeit mit dem einer dadurch veruollständigen, daß nach dem Braten nur noch kalte Speisen folgen. Verzeih mir diese etwas resignirte Betrachtung, die sich gerade zum Geburtsstage eines robusten Familienwaders von 48 Jahren nicht passend ausnimmt; es ist ein unwillkürlicher Ausdruck meiner eigenen Stimmung. Ich bin nicht wohl und sauge an, die Folgen vom vielen Sitzen bei gutem Essen und einigem Kerger zu empfinden und die drei letzten Nächte waren meine beiden Jungen krank, nicht gefährlich, aber doch

### Die kleine Comtesse.

Novelle von Philipp Wengert.

(46)

(Fortsetzung.)

(Herausgegeben von...)

Wenn er einmal einen Kameraden aus seiner früheren Garnison sprach, fragte er natürlich nach Volkmer, und die Bestätigung dessen, was seine Schwägermutter ihm zuweilen geschrieben, daß die Frau Baronin erschrecklich eint und angegriffen ausdehe, und ihr Gatte in diesem Winter beständig in Pflanz sei, gab ihm dann viel zu denken, ließ ihn aber immer von Neuem sein Gesicht preisen, das im entscheidenden Moment durch dieses Kommando für ihn eingetreten war. Die wohl nicht wegzulassende Spaltung zwischen den Beiden würde sich ohne seine Anwesenheit dort viel leichter ausgleichen, man wußte ja, wie unter dem Namen Keinen Hände der Baronin weiches Wachs war.

Einmal schrieb er auch an Volkmer einen langen, ausführlichen Brief, in dem er ganz von ihrer letzten Begegnung absah und, als bekümmert zwischen ihnen noch das alte freundschaftliche Einverständnis, ihm sehr genau alle Verhältnisse, die auf ihn irgend welchen Bezug hatten, schilderte. Eine Antwort erwartete er kaum und erhielt sie auch nicht. Aus diesem Schreiben aber, das Volkmer erst zerstückelt, dann doch aber jeder genau gelesen hatte, schöpfte er die Mittheilungen, die er stets auf jede Frage nach Gröndler bereit hatte, und welche Alle, nur ihm nicht, über seinen Zusammenhang mit jenem kaislichen Komman.

Das Ausschreiben der Antwort erregte in Gröndler einen gewissen Trost — jezt war er der Leidende, jezt hatte er das Recht, sich nichtlos gegen Jenes zu empfinden und zu verfahren. Was war denn überhaupt Großes geschehen, das Volkmer Veranlassung gab, ihm so abblühend zu begegnen? Ein anderer Mensch als solch ein Offizier hätte in diesem Fallfall doch nicht weiter als eine Galanterie gesehen, die ja ohnehin durch das Aufheben eines Aen getragenen Gegenstandes ihre Erklärung fand. — Den Brief — den dunklen Brief — er kritisierte vor Kerger mit den Zähnen, — das er den alte liegen lassen! — Aber wenn Volkmer nicht mit Abköh Kagen schlief, dann mußte er ja sehen, daß es ein altes Papier war, und doch lag darin die größte Gefahr — wenn Volkmer

zuführend. Ich werde wahrscheinlich einige Wochen nach Niffingen gehen und dann ins Seebad; Vater und dießes Blut reden mir die Kerze vor; um 5 Uhr aufstehen und in nasse Lächer weideln wollen sie mich; ich aber ziehe eine natürliche Todesart vor, wenn's einmal sein soll; le remède est pire quel le mal. Johanna ist auch nicht recht munter, sie muthet sich zu viel zu bei den Kindern. Meine Schwägermutter sind bei uns, und die Mutter ist ebenfalls krank. Es ist aber alles nicht so ernsthaft, daß man dabei nicht Gott für seine Gnade ungezwungen danken könnte; nur die gute Laune vergeht einem, wenn ich sie nicht durch das Bischen Jant mit Brotesch aufreichte. Die Oesterreicher sind sehr thöricht, daß sie ihn wieder bergehickt haben; man sagt, Buol habe dringend gewünscht, ihn aus Wien los zu sein, und nichts Anderes gewünscht, als Frankfurt. Ich schreibe der Einzige zu sein, der ihn verbannt kann, ich wünsche mir gar keinen andern, Ueberhaupt ist dießlich meine Stellung ganz meinem Geschmack entsprechend und die Vertheilung der Stimmen zwischen uns und Oesterreich jezt Gott sei Dank eine andere als vor drei Jahren. In Berlin ist man seit Monaten jezt und gut in der europäischen Politik und wird es hoffentlich bleiben, da allmählich auch die Gegner der bishigen Politik sich belegen. . . . Dein treuer Bruder v. B.“

Sehr interessant ist auch ein Brief, datirt aus Margin, 23. Juli 1871. Er lautet: Lieber Bruder, mügest Du Dein Jezt morgen in Gesundheit und Freude erleben und Gott Dir in dem neuen Lebensjahre mit Seinem Segen zur Seite stehen. Es geht mit den letzten Jahren unfers Erdenlebens wie mit allen Abwärtsbewegungen, sie vergehn in steigender Beschleunigung. Seit ich die 50 überschritten, es muß 1865 gewesen sein, und schon vorher, wie mich dünkt, hat das Jahr seine 12 Monate nicht mehr, und sie werden jedesmal kürzer. Wenn ich hier an Dertlichkeiten komme, die ich seit dem 12. Juli 70 sicher nicht gesehen habe, so geschieht es mit dem Eindruck, als wäre ich vor wenig Wochen da gewesen und die jezt reisende Saat war die, welche ich im Herbst 69 bestellen sah. Ich kann nicht sagen, daß mir diese schnelle Förderung angenehm wäre, denn so deutlich ich mir auch gegenwärtig halte, daß jeder Tag der letzte sein kann, so glingt es mir doch nicht, den Gedanken liebzu-gewinnen. Ich lebe gern. Es sind nicht die äußeren Erfolge, die mich befriedigen und fesseln, aber die Trennung von Frau und Kind würde mir erschrecklich schwer werden. Du sprichst in dem letzten Briefe, den ich in Berlin erhielt, von dem Erdenglaß, welches mir so reichlich zu Theil geworden. Es ist das besonders in meiner amtlichen Stellung der Fall; ich habe Glück gehabt in dem, was ich dienlich angriff, weniger in meinen Privatunternehmungen. Es ist das für das Land sehr viel besser, als einen Minister zu haben, dem es umgekehrt geht. Worin mich Gott aber am meisten gesegnet hat und ich am eifrigsten um Fortdauer dieses Segens bitte, das ist die friedliche Beobachtung im Hause, das geistige und körperliche Wohlbeyn der Kinder, und wenn mir das bleibt, wie ich zu Gott hoffe, so sind alle andern Sorgen leicht und alle Klagen sündlos. In dem Sinne nur erwähne ich, daß meine amtliche Stellung bei allem äußeren Glanze doch ein wenig trübe ist, als irgend jemand außer mir weiß, und meine körperliche Fähigkeit, alle die Galle zu verdauen, die mir das Leben hinter den Coullissen in's Blut treibt, ist nahezu erschöpft, meine Arbeitskraft den Ansprüchen nicht mehr gewachsen. In meinen eigenen Geldangelegenheiten habe ich kein Glück, vielleicht kein Geschick, jedenfalls nicht die Zeit, mich darum zu kümmern. Ich war in guter Lage, bevor ich die erste Dotation bekam; seitdem geht alles in Verrin ab; ich habe außer meinem Gehalt und der Pacht von Schönhausen nicht einen Groschen Einnahme, nur Zuschüsse zu Selich, Niddow, der Forst und den Bauten; die ganzen Pachterträge bleiben hier und reichen nicht. Die Zukunft wird das alles wohl in's Geleise bringen, ob zu richtigen Zinsen, das weiß ich nicht. Die neue Dotation (Friedrichstraße) ist, wie ich denke, sehr werthvoll, bisher aber brachte sie mir nur eine Ausgabe von 85,000 Thalern, die ich aufgenommen habe, um eine veräußerte Parzelle mitten darin zu kaufen, den einzigen Fleck, wo man sich etabliren kann, wenn man nicht in einem verunwahrscheinlichen Jagdschloß im wästen Walde wohnen will. Die Einnahmen waren bisher 34,000 Reichsthaler Netto, darunter 3500 Thaler Jagdpacht und 2000 bis 3000 Thaler für Mahl-Preau- und Brennzwang. Beides fällt künftig fort, letzteres durch die Befreyung, und die Jagd kann ich doch nicht dauernd den Hamburgern lassen. Die Einnahmen sehn mir erst vom 1. Januar 1872 an zu. Bis dahin mache ich Schulden. Immer wären 30,000 Thaler eine schöne Revenue, nur muß man nicht Pacht dabei sein. Auf diesen Schwindel werde ich mich wohl nicht mehr recht einlassen. . . . Ich trinke Karlsbad, noch bis zum 1. August. Einflußlinien macht es mich sehr wohl. Dann soll ich in ein Seebad und kann mich gar nicht entschließen, wohin. Ich fürchte das Leben im Gasthof und die fremden Menschen und das kalte Wasser. Vielleicht muß ich auch zum Könige, falls Sr. Majestät noch nach Gastein gehen sollte oder sonst eine Zusammenkunft mit anderen hohen Herren hat. Dann geht das Arbeiten wieder an. Einflußlinien mache ich mir das Vergnügen, täglich einige Duzend Briefe, die an mich kommen, unerböhrlich zurück zu schicken. Täglich werden wenigstens 20,000 Thaler Darlehen von mir verlangt, abzugeben von allen Stellen und anderen Geschäften. Ich nehme keine Briefe mehr an, deren Schreiber ich nicht als berechtigt kenne. Nun leb wohl, lieber Bruder, mit nochmaligem Glückwunsch und Grüßen an die Deinen. In etwa acht Tagen erwarte ich Herber, der in Schlangenbad badet. Er will beim Regiment bleiben, Will wieder studiren, wird ein-weißen a la suite gestellt. Karl Bismarck will den Abschied nehmen. Der Kernus leidet so, daß er nur seiner Pflege leben will. . . . Leb wohl. Dein treuer Bruder v. Bismarck.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. Juni 1897.

Vernehmung. An Stelle des auf 1. August d. J. nach Mannheim verordneten Gerichtsbeamten tritt Gerichtsbeamter . . . Aus der Handelskammer. Eine neue Telegraphenordnung für das deutsche Reich vom 9. Juni 1897 tritt am 1. Juli 1897 in

Kraft. Diefelbe ist im Centralblatt für das deutsche Reich vom 18. Juni veröffentlicht und kann auf dem Bureau der Handelskammer während den Dienststunden jeberzeit eingesehen werden.

Ein Völgel-Extrakt nach Waldhorn wurde heute früh auf dem hiesigen Hauptbahnhofe abgefertigt. Die Bezeichnung war eine sehr harte und bestand hauptsächlich aus älteren Frauen, während die Männerwelt nur sehr spärlich vertreten war. Die Theilnehmer setzten sich vorwiegend aus Bewohnern der umliegenden Dörfer zusammen und namentlich stellte die bayerische Pfalz ein ganz erhebliches Contingent.

Bodenheimer Sängerkreis. In dem gestern stattgefundenen engeren Gesangskreis, zu welchem die im vorgezogenen Klassen weitest mit einem ersten, zweiten oder dritten Preise ausgezeichneten Vereine konfirirten um den Ehrenpreis in jeder der fünf Klassen 15 Vereine mit je einem selbstgegründeten neuen Chor. In der 4. Klasse siegte der Verein Engelhard'scher Arbeiter aus Mannheim.

Ueber den Tod des Pfarrers Kneip wird dem Kaufh. Ztbl. aus Weiskirchen berichtet: Nach kurzem Leiden verschied der Herr Prälat um halb 5 Morgens. Nachmittags 3 Uhr fand die feierliche Ueberführung der Leiche vom Kloster in die Leichenhalle statt. Die Schulkinder eröffneten den Trauerzug, der Klosterchor, die Gesangsvereine, die barmherzigen Brüder, die Vereine Weiskirchens, zahllose Kirchengänger reichten sich an. Lautes Wehklagen erscholl aus den Reihen der Leidtragenden, es herrschte den ganzen Tag über eine gedrückte Stimmung, die durch das schlechte Wetter noch verwickelt wurde. Der Leichenzug bewegte sich vom Kloster abwärts zur Hauptstraße, diese entlang bis zum südlichen Ende, an der Wandelbahn vorbei zum Gottesacker. Seine letzte Ruhestätte dürfte der Vereinigt immitten des Gottesackers bei dem großen Christusbilde finden. Die Kunde von seinem Ableben trug an 1000 Telegramme in alle Theile der Welt. Der Erzherzog Josef erwiderte auf das ihm gesandte Trauertelegramm: Tiefes, Nachmittags 2 Uhr. Central-Kneippverein Weiskirchen. Für den heutigen Freitag hier eingetroffen, ertheilt mich die tief erschütternde schmerzliche Nachricht! Mit Ihnen Allen theile ich aus ganzem dankbarem Herzen die Trauer bei diesem unersehlichen Verlust. Josef.

Wegweiser durch Schwedens Schloßgärten. Herr Otto Schwarz in Schwedens hat den schon seit Jahren erscheinenden Führer einer vollständigen Umarbeitung unterzogen und ist derselbe nunmehr in 7. verbeßelter Auflage erschienen. Der Verfasser hat sich bemüht, die Geschichte der Stadt und des Gartens in mehr erzählender Form niederzuschreiben, so daß der Wegweiser auch als Reisebegleiter willkommen sein darf. Derselbe ist in seiner jetzigen Gestalt viel umfangreicher, während der Preis (50 Wfg. mit Plan und Illustrationen) derselbe geblieben ist.

Die Vereinigung aller deutschen Kriegervereine wird wieder einmal angeführt, an dessen Spitze der Kaiser stehen soll. Als Vorbedingung soll die vorherige Konstitutionierung von Landesverbänden nach Maßgabe der politischen Landesabtheilungen vorkommen. An der Spitze der einzelnen Landesverbände sollen die besten Landesherren als Protokollanten stehen. (Berl. Anz. 2. J. in Mannheim.)

Abfahrgenossenschaften für Vereenfrächte. Nachdem schon vor etwa zwei Jahren der Gedanke an Errichtung von Vereenfrächtegenossenschaften Boden gewonnen hatte, breitet sich der gleiche Gedanke auch auf den Abfahrgenossenschaften aus, der an Bedeutung mit der Zunahme der Vereenfrächte gewonnen hat. Auch in dem benachbarten Stillingen ist eine derartige Abfahrgenossenschaft errichtet worden.

Butter und Cocosnüssen. Unter abiger Spitzmarke lesen wir soeben in Fachblättern und in der Tagespresse einen Artikel, der seinen Inhalt nach dazu geeignet ist, bei den Lesern den Glauben zu erwecken, als ob es nämlich einem französischen Grafen, Hippolyt Minuet, gelingen sei, aus dem Milchsaft der Cocosnüsse durch Verbutterung Cocosbutter herzustellen, wie Kuhbutter aus Milch. Es dürfte wohl der Hinweis am Platze sein, daß dieses Schicksal unmöglich ist. Die genannte Butter kann nur, soll irgendwas das Verfahren der fabrikmäßigen Gewinnung rentabel sein, aus dem sonnengetrockneten Marke der Cocosnüsse, der Coprah, welche in großen Mengen auf dem Markt zu haben ist, gewonnen werden. Das Verdienst aber, als erster dies nachzuweisen, aus dem Marke ausgefäulter Cocosnüsse ausgepreßte Fett dem menschlichen Genuß ungeeignet zu haben, gebührt nicht einem Franzosen, sondern einem Deutschen — nämlich Herrn Dr. Schindl in Mannheim, — der bereits Anfangs der 80er Jahre ein Speisefett daraus darstellte, dessen Qualität er fortwährend verbesserte, so daß dieselbe heute ganz vorzüglich genannt werden muß. Dieses Speisefett wird in seiner gegenwärtigen absoluten Reinheit unter dem Namen Palmolin in den Handel gebracht. Es hat sich im Haushalte zum Kochen und Backen gleich vorzüglich bewährt und jetzt alle die damit zubereiteten Speisen und Backwaren einen sehr reinen Geschmack. In kulinischer Beziehung übertrifft es weit vollständig feinfrei, und weil es außerdem keinen Nährboden für Bakterien bietet, selbst die Kuhbutter, mit welcher es physikalisch gleichwerthig ist. In chemischer Hinsicht ist es das reinste aller Speisefette. Das gänzliche Fehlen des freien Fettsäuren bedingt seine gute Verdaulichkeit, welche noch unterstützt wird, durch den unter der Temperatur des Mutes liegenden niederen Schmelzpunkt des Fettes, welcher es leicht resorbierbar macht. Dergleichen ist es auch wasserfrei. Letztere beiden Eigenschaften bedingen seine lange Haltbarkeit. Palmolin bietet zudem noch ökonomisch in der Verwendung dadurch einen besondern Vortheil, daß man wegen des hohen Fettgehaltes nur 7/8 der sonst bei anderen Speisefetten angewohnten Quantität zu nehmen braucht. In Kliniken, Hospitälern, Remagen wird es bereits verwendet, und wäre es nur zu wünschen, wenn dieses so gesunde und beste Speisefett, welches als reines Naturprodukt so unschätzbare Eigenschaften in sich vereinigt, in allen Kreisen des Volkes mehr und mehr Anerkennung finden würde, denn Palmolin ist ein gesundes Volks- und diätetisches Nahrungsmittel. Ob und wie weit das erwähnte Fabrikat dem erprobten deutschen ebenbürtig ist, mag dahingestellt bleiben, auf alle Fälle

Wenn aber jene Erinnerungen und Hoffnungen in ihm lebendig wurden, dann warf er diese Absicht weit von sich. Wer konnte solche Aufopferung wohl von ihm verlangen? — wer von ihm erwarten, daß er für einen anderen Mannes Glück sein eigenes opferete? Ist es nicht anerkennenswerth, daß er sich abwarden thut, daß, und nicht, aber auch gar nichts zu seinem eigenen Besten thut? —

Mit ähnlichen gemischter Gefühlen empfing er die Anordnungen die seine Anwesenheit bei den Beschäftigungen in Pflanz bestimmte. Trostend diese Einberufung für ihn eine höchst ehrenvolle war, doch er einen Moment daran, durch einen absichtlich herbeigeführten Unfalls von derselben frei zu machen — er hatte wieder dieses drückende Gefühl, diese dunkle Vorahnung von etwas Schlimmen, was ihn dort erwartete, und wie eine kalte Hand legte sich ihm der Gedanke, Volkmer gegenüber zu stehen, aus's Herz. — Aber seine Leichtgläubigkeit trug den Sieg über alle Bedenken davon. Was sollte ihm denn eigentlich poßiren! Er war als Gast in Pflanz und er konnte Volkmer's väterliche Geminnung, die unter keinen Umständen die Hoffnungschaft verlängern würde. — Dann gehörte er auch zu der unmittelbaren Umgebung des Generals. Dadurch war er ja so wie so gezwungen, sich nicht so frei zu bewegen und sich mehr an die alten Herren zu halten. — Er wollte vorsichtig sein, recht überlegt vorsichtig, immer den dritten Mann beim Saal oder Abfahrgenossenschaften, um sich an der allgemeinen Unterhaltung nicht zu oft betheiligen zu müssen, und ganz gewiß alle mal christliche Arbeiten vorzuführen und sich auf sein Zimmer zurückziehen, wenn man sich zum eine Sonntage oder ein Häuschen „Gottes“ sammelte. Das sind ja doch die gefährlichsten Stunden, wenn das Blut kaislich erregt durch die Werra rinnt, und das und Liebe sich nicht mehr durch den lästigen Verband retten lassen.

XV.

Nun war der Juni herangekommen, und die Schließung in Pflanz und Umgebung war in vollem Gange. Ganz große Truppenbewegungen hatten dort ihren Sitz genommen, und die Volkmer'schen Güter und alle in deren Nähe befindlichen Dörfer und Weiskirch waren mit Einquartierung belegt. —

(Fortsetzung folgt.)

mus aber festgestellt werden, daß es ein Deutscher und kein Franzose war, der zuerst aus dem Munde der Kofolohn ein Speisefest darstellte.

Ungeklärter Sturz. Gestern Nachmittag 4 Uhr stürzte sich der 29 Jahre alte verheiratete Kohlenträger Karl Weid in einem Anfälle aus einem Mansardenzimmer des 3. Stockes seiner Wohnung 16. Querstraße 18/20 auf die Straße herab. Derselbe wurde mittels Krankenwagen in das allgemeine Krankenhaus verbracht, woselbst ein Oberschenkelbruch konstatiert wurde.

Wetter am Mittwoch, 22. Juni. Der Hochdruck an der Westküste Frankreichs ist auf 775 mm gesunken und hat in Verbindung mit dem vom inneren Auslande gegen die mittlere Ostsee vorgehenden Hochdruck den letzten Aufwirbel über der unteren Nordsee fast ganz aufgelöst und auch der über der Bombardier liegende gewitterartige Aufwirbel ist durch den Hochdruck aus dem Westen ausgeglichen worden. Demgemäß steht für Mittwoch und Donnerstag bei steigender Temperatur, die freilich auch bald wieder etwas Gewitterneigung bringen dürfte, fast ausnahmslos trockenes und auch mehrfach heiteres Wetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Rows for 21. Juni (Morg. 7.00), 22. Juni (Mitt. 2.00), 23. Juni (Abd. 9.00), 24. Juni (Morg. 7.00).

Höchste Temperatur den 21. Juni + 19,5° Tiefste „ vom 21/22. Juni + 12,0°

Aus dem Großherzogthum.

Schwöbinger, 22. Juni. In der letzten Bürgerausschussung wurde die Aufnahme eines Anlehens von rund 28,000 Mark zur Erbauung der Militärkaserne genehmigt. Davon sollen jedes Jahr 1000 Mark abgetragen werden. Bekanntlich verpflichtet sich die Militärverwaltung 25 Jahre lang 6 pSt. Zinsen der Darlehen zu bezahlen. Der Bürgermeister brachte, l. Schw. Ztbl., ein Schreiben des Direktors der Gasfabrik zur Vorlegung, nach welchem am 10. Juni 1898 der geschlossene Vertrag abgeschlossen ist, mit der weiteren Anfrage, ob die Stadt bereit ist, die Gasfabrik zum Preise von 200,000 Mark zu übernehmen, event. einen weiteren Vertrag bis zum Jahre 1920 abzuschließen. Ferner machte der Vorsitzende noch die Mitteilung, daß sich auch eine Elektrizitäts-Gesellschaft bereit erklärt hat, die Stadt mit elektrischem Licht und Kraftanlagen zu versehen. Es wurde nun eine Kommission von 6 Mitgliedern gewählt. Auch wurde eine Kommission gewählt, welche der Frage der Erbauung eines neuen Schulhauses näher treten soll.

Seidelberg, 21. Juni. Heute früh 5 Uhr wurde auf der Landstraße nach Eppelheim die 19 Jahre alte Tochter des Landwirts Adrian Ritter in bewußtlosem Zustande und blutüberströmt aufgefunden. Derselbe hatte dem Striekerfeste in Eppelheim als Festungsfrau beigewohnt und sich bis heute früh beim Tanz vergnügt. Auf dem Heimwege wurde sie von einem unbekannten Manne angefallen, der ihr, als sie sich zur Wehre setzte, mehrere Stiche in Kopf und Hals beibrachte. Die Verwundungen liegen jetzt im städtischen Krankenhaus vernehmungsunfähig darnieder. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Offenburg, 19. Juni. Die Umgegend wird durch die Nacht regnet, der Mörder des am 28. Januar v. J. getödteten Jagdaufsehers von Messerfeld sei nun entdeckt und in das hiesige Gefängnis eingeliefert worden. In der Sache ist folgendes wahr. Bekanntlich hat ein Mädchen auf 80 Schritte Entfernung der Tödtung vor dem Wald zugehört und bezeugt, der Thäter habe etwas „Motes“ auf dem Kopfe gehabt, etwa wie eine rothe Soldatenkappe. Nun war am Tag der That ein herumziehender Wohnwagenbesitzer Hr. v. Messerfeld gewesen und durch Jagen ist festgestellt, daß dieser einen jungen Mann bei sich hatte, der eine gezeichnete Kappe von rother Farbe trug. Er hat jedoch als Zeuge abgelehnt, daß er einen solchen Begleiter gehabt habe, und so ist der Mann mit der rothen Kappebedeckung noch unentdeckt. Heute Morgen nun hat sich Hr. im Gefängnis erkundigt und dadurch weiteren Aufstellungen vorgebeugt, indem er solche machen konnte. Die Verhaftung soll übrigens nicht mit jener Zeugnisablegung zusammenhängen.

Messfeld, 19. Juni. Der Bürgerausschuss hat dem Vorschlage des Stadtraths, ein neues Rathaus zu erbauen, zugestimmt. Konstanz, 21. Juni. Ein eigenartiges Unglück hat die Einwohner des Dorfes Veringen bei Schaffhausen heimgesucht. Vor einiger Zeit erkrankten in kurzer Zeit viele Einwohner an Blauvergiftung. Der Konstantzener wurde beauftragt das Mehl der Dorfmühle zu analysiren, und es konstatierte darin 1% Weizenblau. Die angeordnete Untersuchung ergab folgenden Sachverhalt: Ein

fahrender Mühlsteinhauer wurde zur Reparatur der Mühlsteine der Dorfmühle angestellt. Dieser reparirte einen defekten Stein, indem er eine ausgebrochene Stelle mit Blei ausfüllte, vorgehend, dies Verfahren werde in neuerer Zeit allgemein angewendet. Das Resultat dieser verhängnisvollen Praxis ist leicht ersichtlich. Das weiche Blei wurde beim Mahlen zerrieben und gelangte ins Mehl; wer von letzterem genoss, erkrankte begreiflicherweise. Im Ganzen sollen über 100 Personen unheilbar geworden sein, einige liegen schon krank darnieder. Viele Ferkel, die mit dem Mehl gefüttert wurden, sind umgekommen. Nach dem gegenwärtigen Aufenthalt des Steinhauers wird eifrig geforscht.

Pfälzisch-Deutsche Nachrichten.

Speyer, 20. Juni. Der Ausschuss des Eisenwerkes Krämer in St. Ingbert hat dem Verein für Volkshilfsstätten in der Pfalz die Summe von 5000 Mark zugewandt.

Ebernburg, 21. Juni. Der Reisende Johann Schreuer, der von den Bäckern des hiesigen Jagdbogens rechts der Alsenz zu Gast geladen, fiel, l. Pf. Kur., auf dem Weg zur Jagd so unglücklich, daß sich sein Gewehr entlad und die Ladung dem Reisenden Hermann Müller in den Hals ging, was den sofortigen Tod durch Verbluten zur Folge hatte. Beide Reisende sind Angehörige der Porzellanfabrik „Thierbäuschen“ zu Kaiserslautern.

Zweibrücken, 19. Juni. Magdalene Balthar, geb. 1876, von Lützelheim, wegen Kindesmordes angeklagt, erhielt vom Schöffengericht wegen fahrlässiger Tödtung 2 Jahre Gefängnis abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft. Wegen Unterschlagung im Amte wurde der 22 Jahre alte Postgehilfe Johann Feltor von Namstein zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt.

Bödingen, 20. Juni. Der 63 Jahre alte Ackerer Jakob Göttschmann III., der im Spätjahr seine 81 Jahre alte Mutter mit einer Schnapsflasche im Bette erschlug, ist am Freitag in der Kreis- Irrenanstalt Klingenmünster an einem Schlaganfall gestorben.

Sport.

Pferderennen in Frankfurt. Frankfurt a. M., 20. Juni. 1. Preis von St. Georgen. Ehrenpreis und 2000 M. Entfernung etwa 1400 m. Es liefen sieben Pferde: des Lieutenant's Willmer Basington erstes; des Lieutenant's Panje Kusan zweites; des Lieutenant's Grafen Stauffenberg Danot drittes 2. Preis vom Mühlberg. Ehrenpreis und 2000 M. Entfernung etwa 1800 m. Es liefen sechs Pferde: des Herrn Mayer Besse erstes; des Herrn v. Benningen Luftschiffer zweites; des Lieutenant's Böllers Intrigant drittes. 3. Ariadne-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 2000 M. Entfernung etwa 3600 m. Es liefen sechs Pferde: des Herrn Weinberg Sour Apple erstes; des Lieutenant's Rothfisch v. Pantberken zweites; des Lieutenant's Saermetot Donna Diana drittes. 4. Puchhof-Herden-Rennen. Ehrenpreis und 2000 M. Entfernung etwa 2000 m. Es liefen sechs Pferde: des Lieutenant's Wolf Freude II. erstes; des Grafen Jech Geradil zweites; des Herrn Weinberg Sinto drittes. 5. Rheingrafenfeld-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 2000 M. Entfernung etwa 4000 m. Es liefen vier Pferde: des Lieutenant's v. Wehmanns Hohlweg Kuerbahn erstes; des Lieutenant's v. Schmelzing Raggogo zweites; des Rittermeisters Wolf Lord Basil drittes. 6. Preis von Frankfurt. Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 10 000 M. Entfernung etwa 5000 m. Es liefen zehn Pferde: des Herrn Schombardt Sonntagssud erstes; des Herrn Andrews Patience zweites; des Grafen Rosen le Halo drittes.

Deutsches Centenar-Sportfest. Die aus Anlaß des Centenar-Sportfestes in Berlin stattgefundenen Regatta hatte folgendes Ergebnis: Junior-Vierer. 1. Berliner R.-Kl., 2. Berliner R.-Kl., 3. Germania, 4. Scharner R.-Kl., 5. Scharner R.-Kl., 6. Scharner R.-Kl., 7. Scharner R.-Kl., 8. Scharner R.-Kl., 9. Scharner R.-Kl., 10. Scharner R.-Kl. Einzel. 1. Berliner R.-Kl., 2. Berliner R.-Kl., 3. Germania, 4. Scharner R.-Kl., 5. Scharner R.-Kl., 6. Scharner R.-Kl., 7. Scharner R.-Kl., 8. Scharner R.-Kl., 9. Scharner R.-Kl., 10. Scharner R.-Kl. Doppel. 1. Berliner R.-Kl., 2. Berliner R.-Kl., 3. Germania, 4. Scharner R.-Kl., 5. Scharner R.-Kl., 6. Scharner R.-Kl., 7. Scharner R.-Kl., 8. Scharner R.-Kl., 9. Scharner R.-Kl., 10. Scharner R.-Kl. Vierer. 1. Berliner R.-Kl., 2. Berliner R.-Kl., 3. Germania, 4. Scharner R.-Kl., 5. Scharner R.-Kl., 6. Scharner R.-Kl., 7. Scharner R.-Kl., 8. Scharner R.-Kl., 9. Scharner R.-Kl., 10. Scharner R.-Kl. Fünfer. 1. Berliner R.-Kl., 2. Berliner R.-Kl., 3. Germania, 4. Scharner R.-Kl., 5. Scharner R.-Kl., 6. Scharner R.-Kl., 7. Scharner R.-Kl., 8. Scharner R.-Kl., 9. Scharner R.-Kl., 10. Scharner R.-Kl. Sechser. 1. Berliner R.-Kl., 2. Berliner R.-Kl., 3. Germania, 4. Scharner R.-Kl., 5. Scharner R.-Kl., 6. Scharner R.-Kl., 7. Scharner R.-Kl., 8. Scharner R.-Kl., 9. Scharner R.-Kl., 10. Scharner R.-Kl. Siebener. 1. Berliner R.-Kl., 2. Berliner R.-Kl., 3. Germania, 4. Scharner R.-Kl., 5. Scharner R.-Kl., 6. Scharner R.-Kl., 7. Scharner R.-Kl., 8. Scharner R.-Kl., 9. Scharner R.-Kl., 10. Scharner R.-Kl. Achter. 1. Berliner R.-Kl., 2. Berliner R.-Kl., 3. Germania, 4. Scharner R.-Kl., 5. Scharner R.-Kl., 6. Scharner R.-Kl., 7. Scharner R.-Kl., 8. Scharner R.-Kl., 9. Scharner R.-Kl., 10. Scharner R.-Kl. Neuner. 1. Berliner R.-Kl., 2. Berliner R.-Kl., 3. Germania, 4. Scharner R.-Kl., 5. Scharner R.-Kl., 6. Scharner R.-Kl., 7. Scharner R.-Kl., 8. Scharner R.-Kl., 9. Scharner R.-Kl., 10. Scharner R.-Kl. Zehner. 1. Berliner R.-Kl., 2. Berliner R.-Kl., 3. Germania, 4. Scharner R.-Kl., 5. Scharner R.-Kl., 6. Scharner R.-Kl., 7. Scharner R.-Kl., 8. Scharner R.-Kl., 9. Scharner R.-Kl., 10. Scharner R.-Kl.

Montag, 21. Juni. Zweiter Akt. 1. Berliner R.-Kl., 2. Berliner R.-Kl., 3. Germania, 4. Scharner R.-Kl., 5. Scharner R.-Kl., 6. Scharner R.-Kl., 7. Scharner R.-Kl., 8. Scharner R.-Kl., 9. Scharner R.-Kl., 10. Scharner R.-Kl. Dritter Akt. 1. Berliner R.-Kl., 2. Berliner R.-Kl., 3. Germania, 4. Scharner R.-Kl., 5. Scharner R.-Kl., 6. Scharner R.-Kl., 7. Scharner R.-Kl., 8. Scharner R.-Kl., 9. Scharner R.-Kl., 10. Scharner R.-Kl. Vierter Akt. 1. Berliner R.-Kl., 2. Berliner R.-Kl., 3. Germania, 4. Scharner R.-Kl., 5. Scharner R.-Kl., 6. Scharner R.-Kl., 7. Scharner R.-Kl., 8. Scharner R.-Kl., 9. Scharner R.-Kl., 10. Scharner R.-Kl. Fünfter Akt. 1. Berliner R.-Kl., 2. Berliner R.-Kl., 3. Germania, 4. Scharner R.-Kl., 5. Scharner R.-Kl., 6. Scharner R.-Kl., 7. Scharner R.-Kl., 8. Scharner R.-Kl., 9. Scharner R.-Kl., 10. Scharner R.-Kl. Sechster Akt. 1. Berliner R.-Kl., 2. Berliner R.-Kl., 3. Germania, 4. Scharner R.-Kl., 5. Scharner R.-Kl., 6. Scharner R.-Kl., 7. Scharner R.-Kl., 8. Scharner R.-Kl., 9. Scharner R.-Kl., 10. Scharner R.-Kl. Siebenter Akt. 1. Berliner R.-Kl., 2. Berliner R.-Kl., 3. Germania, 4. Scharner R.-Kl., 5. Scharner R.-Kl., 6. Scharner R.-Kl., 7. Scharner R.-Kl., 8. Scharner R.-Kl., 9. Scharner R.-Kl., 10. Scharner R.-Kl. Achter Akt. 1. Berliner R.-Kl., 2. Berliner R.-Kl., 3. Germania, 4. Scharner R.-Kl., 5. Scharner R.-Kl., 6. Scharner R.-Kl., 7. Scharner R.-Kl., 8. Scharner R.-Kl., 9. Scharner R.-Kl., 10. Scharner R.-Kl. Neunter Akt. 1. Berliner R.-Kl., 2. Berliner R.-Kl., 3. Germania, 4. Scharner R.-Kl., 5. Scharner R.-Kl., 6. Scharner R.-Kl., 7. Scharner R.-Kl., 8. Scharner R.-Kl., 9. Scharner R.-Kl., 10. Scharner R.-Kl. Zehnter Akt. 1. Berliner R.-Kl., 2. Berliner R.-Kl., 3. Germania, 4. Scharner R.-Kl., 5. Scharner R.-Kl., 6. Scharner R.-Kl., 7. Scharner R.-Kl., 8. Scharner R.-Kl., 9. Scharner R.-Kl., 10. Scharner R.-Kl.

des verflochtenen Winters war der Meister hart mitgenommen worden. Er wurde, als er bei der betreffenden Prinzessin zu Besuch wollte, ernstlich krank; die Prinzessin wollte dieses schlimme Benehmen nicht bezahlten Händen anvertrauen; sie operirte sich selbst aus und gestattete es nicht, daß der Künstler in sein Haus zurückkehrte, bevor er völlig wiederhergestellt war. Von anderer Seite wird mitgetheilt, daß es sich bei der Verlobung um die Prinzessin Cantacuzene handelte, mit der Bawis de Chavannes schon seit vielen Jahren in freundschaftlichen Beziehungen stand. Bawis de Chavannes hatte im Jahre 1897 ein Bildnis der Prinzessin angefertigt, das als La Vierge sehr bemerkt wurde. Die fürstliche Familie Cantacuzene ist alter griechischer Abol, der seinen Ursprung auf das byzantinische Kaiserreich zurückführt.

Das Cypernraun. Folgende Schmarre erzählt eine englische Zeitschrift: Der Vorhänger einer Lateinschule in der kleinen Stadt Stamford in England hörte vor einiger Zeit eine Unterhaltung zweier Schüler an, von denen der Eine erst vor Kurzem in das Institut aufgenommen wurde. Der „Neue“ wurde von seinem Mitschüler einem scharfen Verhede unterzogen. Er mußte aussagen, wie und was sein Vater war, wo er bisher zur Schule gegangen, wie viel Geschwister er habe, wie hoch sich sein wöchentliches Taschengeld belaufe und noch manche andere wichtige Dinge, die ein Knabenberg bewegen können. Zuletzt fragte der weisendbürtige Kamerad: „Und wer ist Euer Handart?“ — „Handart?“ — „Was ist das?“ — „Du Glücklicher, da brauchst Du ja nie Medizin einzunehmen!“ rief der junge Inquisitor nicht ohne Reid. — „So, meinst Du?“ — „Nein, Du bist nur nicht krank.“ — „Warum nicht?“ — „Weil ich gesund bin.“ — „Du Glücklicher, da brauchst Du ja nie Medizin einzunehmen!“ rief der junge Inquisitor nicht ohne Reid. — „So, meinst Du?“ — „Nein, Du bist nur nicht krank.“ — „Warum nicht?“ — „Weil ich gesund bin.“

Die Gabel der Königin. Man schreibt aus London, 15. Juni: Im „Court Journal“ erzählt die Gräfin Münster von einem amüsanten Fall von Gabelbesessenheit, in dem die Königin einmal vor vielen Jahren auf einem Hofball eine Rolle spielte. Ihre Majestät und die anderen königlichen Persönlichkeiten hielten das „Supper“ eingenommen und das Signal zur Rückkehr in den Ballsaal war gegeben worden. Die Königin erhob sich, und nahm von der Tafel fast ihres Hähners, den sie vor dem Essen neben sich gelegt hatte, eine große Gabel. Sie hatte bereits einige Schritte in den Ballsaal gemacht, bevor die Bemerkung entdeckt wurde, und machte der versammelten Gesellschaft die üblichen Verbeugungen, in der Hand — die Gabel! In diesem Augenblicke nahm ihr der Prinzin wohl lächelnd ihre furchterregende Waffe aus der Hand und ersetzte sie durch den Fächer.

ma, Stettin, S. M. Sommerfeld, Danziger A.-U. 4. M. Wiede, H. M. Wiede, Potsdam. Nach schönem Rennen mit einer halben Länge gewonnen, Sommerfeld eine Länge hinter Franz-Jentsch.

Tagesneuigkeiten.

Salzstadt, 21. Juni. In dem Prozeß Brünig wurde der Angeklagte wegen Todtschlags zu 14 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Münden, 21. Juni. Von dem um 8 1/2 Uhr hier durchfahrenden Nacht Schnellzug Frankfurt-Berlin sind in der vergangenen Nacht bei Bahnhof Hedemünden die letzten sechs Wagen entgleist. Ein Personenwagen und der Postwagen sind umgestürzt. Trotz der starken Befestigung des Personenwagens wurde Niemand getödtet und nur eine Person verletzt. Die Ursache der Entgleisung ist noch unbekannt. Die Strecke Hedemünden-Giechberg ist gesperrt; da sie einseitig ist, dürfte jedoch vermuthlich heute Abend wieder fahrbar werden.

Malland, 21. Juni. Der Gardasee, sowie ein großer Theil des unteren Po-Thales wurden gestern von heftigem Wirbelsturm und starkem Hagelschlag heimgesucht. An Häusern und Feldern wurde bedeutender Schaden angerichtet. Die Ausläufer der Alpen sind mit frischgefallenem Schnee bedeckt.

Petersburg, 21. Juni. Ein Plagenreiß in der Umgegend von Tiflis hat in der Nähe der kleinen Bahnhofsstation Rawplug ein Anstürzen des Kuratursessels verursacht. 19 Mann der 8. Schwadron der Nischnei-Novgorod-Dragoonen wurden dort von dem reisenden Strome erfasst und fanden ihren Tod in den Wellen. Bisher sind sechs Leichen derselben geborgen und alsbald beerdigt worden. Der Begräbnisfeier wohnte der Großfürst Nikolaus Michailowitsch bei.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim. Der Bibliothekar.

Dieser gute, alte Schwanz des in letzter Zeit etwas in den Hintergrund gedrängten Herrn von Moser hat gestern wieder seine oft erprobten Dienste und verschaffte dem zahlreich erschienenen Publikum ein paar Stunden heitersten Amusements. Doch sich dieses Stück dessen Jugend in die Zeit setze, da man vom Spiritismus zu reden begann, auf der Bühne erhalten konnte, verdankt es seinen mehr oder minder geschickt herbeigeführten komischen Situationen, die sich wie die tolen Einfälle des Verfassers und seiner Personen Schlag auf Schlag folgen, sowie seinem Reichtum an dantbaren, mit komischen Anknüpfungen geladenen Rollen. Es wurde gestern Abend großen Theils gut gespielt, theilweise auch überschwänglich stark aufgetragen, aber die Hauptsache war, das Publikum hatte einen sehr vergnügten Abend und kam nicht aus dem Saale heraus.

Dürkheim, 20. Juni. Vom 8. bis 7. September findet zu Dürkheim a. S. die Generalversammlung der Deutschen Sprach- und Alterthumsvereine statt. Das Programm hierfür ist wie folgt festgestellt: 3. September: Empfang der Gäste. 4. September: Vortrag von Geheimrath R. von Schröder: „Die deutsche Kaiser sage.“ Nachmittags Ausflug nach Lumburg und Gardsburg. 5. September: Festvortrag von Professor Nehtis: „Die historische Denkmäler im Canton Dürkheim und deren Pflege.“ Festmahl. Con cert. 6. September: Vortrag von Dr. Karl Kahl: „Die römische Grabfelder bei Worms.“ Ausflug nach Worms. 7. September: Schlachtfeld. Nachmittags: Ausflug nach Neustadt a. S. (Schönthal und Maxburg.)

Mais, 20. Juni. Es ist nunmehr bestimmt, daß die unter dem Protectorate der Kaiserin Friedrich stehenden Aufführungen von „Händel's „Esther“ und „Debora“ durch die hiesige Liedertafel Sonntag den 18. und Montag den 19. Juli stattfinden werden. Sowohl die hohe Protectorin wie auch der Großherzog und die Großherzogin wollen ihnen ihre Erscheinen in diesen Konzerten zugesagt. Als Solisten sind gewonnen Frau Sophie Böhr-Brajnin (Sopran), Frau Luise Heller-Wolter (Alt), Frau M. Graemer-Schlegler (Alt), Herr Dr. Raoul Wolter (Tenor), Herr Raimund von Zur Mühlen (Tenor), Herr Dr. Felix Kraus (Bass) und Herr Joseph Staudigl (Bass).

München. In die Reihe der neu inscenirten und neu aufgeführten Opern soll sich nun auch Mozart's „So macht's Mite“ (Così fan tutte) einfügen, das Freitag, 22. Juni, zum ersten Mal gegen nach dem Original in Scene gehen wird. Der Text wurde von Hermann Levi mit theilweiser Veränderung der Uebersetzung, von Ed. Devrient und Niese revidirt und dem Original sorgfältig nachgedichtet.

In Weyreuth wird man dieses Jahre eine neue Rundry zu hören bekommen: Feulain v. Wildenburg aus Hamburg. Schon ihre große, imposante Erscheinung paßt vorzüglich für die Darstellung dieses seltsam gemischten, dämonischen Charakters. Als Curmehanz wird neben Grogg der junge Bassist Wadler aus Dresden auftreten, dessen prächtige Stimme schon bei den vorjährigen Festspielen allgemeine Aufmerksamkeit erregte. Herr von Hoop, der ausgezeichnete Concertsänger, ist seit Monaten hier, um den Wotan und Amfortas zu studiren und so durch die kundigste Unterweisung in die Auffassung dieser Rollen sich einzuweisen zu lassen. Den Hagen wird diesmal der Bassist Herr Gress aus Frankfurt a. M. darstellen.

Arthur Kraußneck und Dr. Max Bohi haben sich am Freitag von dem Publikum des Berliner Theaters verabschiedet. Als Delmer und Günther in Ibsens „Nora“ traten sie zum letzten Male an der

Die Nachrichten über die Verheerungen, welche das Erdbeben von Kalkutta angerichtet hat, lauten immer ernster. Besonders stark ist der Schaden in Dacca, Jamalpur und Murshidabad und im ganzen Nussul. In Murshidabad rettete der Nawab sein Leben auf eine aus Wunderbare grenzende Weise. Großer Schaden ist in den Theatern in Affam, Cochar und den Dekars angerichtet worden. Auf vielen Gütern liegen die Maschinenhäuser und Fabrikgebäude in Trümmern. In Ashnagar, Wymensingh und Silhet hat das Erdbeben alle Gerichts- und Schatzgebäude dem Erdbeben gleich gemacht. Die Nachrichten über das Erdbeben in Affam treffen erst allmählich ein, weil die Telegraphenverbindung dortin unterbrochen ist. In Silhlong waren die Erdstöße so stark und anhaltend, daß die Mehrzahl der Gebäude einstürzte. Viele Leute verloren ihr Leben im Sekretariat, in den Militärkassen und im Bazar. Gauhati liegt in Trümmern. Auf den Straßen sind Abgründe entstanden. Die Eisenbahn ist verschwunden. In Goalpara am Brahmaputra war das Erdbeben von einer Fluthwelle begleitet, welche den Bazar und alle Pallagegebäude zerstörte. Die Gegend ist voller Gerbisse, aus welchen Sand und Schmutz beständig in die Luft wirbelt. In Shabri sind alle Pallagegebäude demolirt worden. Die Gegend ist überfluthet und die Ernte vernichtet. Sowohl in Goalpara wie in Shabri sind viele Leute umgekommen. Mehrere Orte haben keine Verbindung mit anderen, und man weiß nichts über ihr Schicksal. Fast in der ganzen Provinz Affam sind die Weiden zerstört worden. Die Landstrassen sind unpassierbar wegen der Risse im Boden und der Telegraphen sind außer Betrieb.

Welschene Geschworene. Große Erregung herrscht in New York unter dem Publikum über die Meldung des „Journal“, nach welcher die drei Geschworenen Bryan, Fash und Hill, welche die wegen Erpressung angeklagten Millionäre aburtheilen sollten, sich bescheiden ließen. Die drei Geschworenen werden gerichtlich verurteilt. Er wird ferner ein neues Schwurgericht konstituir und die Verhandlungen gegen die Millionäre werden aufs Neue eingeleitet werden.

Durchsicht. Mutter: „Kinder, ärgert mir heute den Vater nicht — denn er lacht nach einem Anlaß, am in's Wirthshaus gehen zu können!“

Beschwapp. Gast: „In solch einem großen Restaurant muß doch viel übrig bleiben?“ — Wirthin: „I bewahre — einmal wird's doch ausgelesen!“

Das Ende vom Lied. Annonce. Heute Abend findet im Circusrestaurant das letzte Auftreten des dreifachen Schmeißes Zugl in Form von Wärsen und Koteletten statt, wozu ergebenst einladet der Besitzer.

Raffinirt. Sie sind also wirklich gestern im Theater gewesen, Herr Messer? ... Schwören Sie mir, daß es wahr ist! ... Nun, so schwören Sie doch! Heben Sie drei Finger in die Höhe! ... So! ... (für sich) Nun glaubt meine Freundin, die uns beobachtet, er macht mir eine Liebeserklärung!

Dreierteil Standpunkt. Vater: „Früh, wie Du jetzt gleich Deine Suppe ordentlich essen? ... Wie mancher arme Bub wäre froh, wenn er nur die Hälfte hätte!“ — Zeisl: „Ich auch!“

Stätte ihres bisherigen Wirkens auf, um mit der nächsten Saison an das königliche Schauspielhaus überzutreten...

Von Max Klinger hat die Verbindung für historische Kunst ein Abdrucksrecht...

Der Kammerfänger Scheidemann in Dresden wird die Sommerferien zu einer Hochzeitsreise ausnützen...

In Wien wurde vor Kurzem an der Ecke der Tuchlauben und des Büchergäßchens in der inneren Stadt ein Woyartheater abgetragen...

In Krakau ist die größte polnische Tragödin der Gegenwart, Frau Antonina Hofmann, im Alter von 66 Jahren gestorben...

Die Vorarbeiten zur Donizetti-Ausstellung in Bergamo schreiten rasch vorwärts. Die französische Abteilung, die 500 Objekte umfasst...

Im Apollotheater zu Madrid gelangte eine neue Operette des spanischen Komponisten Chapi „La nina del estanquero“...

Geschäftliches

Im Friedrichsbad in Karlsruhe ist seit einigen Monaten die Fangobehandlung eingeführt, die sich einer stets wachsenden Beliebtheit erfreut...

Neueste Nachrichten und Telegramme

Die Jubiläumsfestlichkeiten in London

London, 21. Juni. Aus der Umgebung der Königin wird „S. J.“ das Gerücht gemeldet, daß sie zu Gunsten des Prinzen von Wales abzudanken gedenke...

London, 21. Juni. Der erste Lord des Schachens, Balfour, beantragte heute eine Glückwunschadresse an die Königin, die von Harcourt unterstützt wurde...

London, 22. Juni. (Privat.) Die Königin wohnte gestern Abend 8 1/2 Uhr dem Galadiner im Buckinghampalast bei...

Washington, 22. Juni. (Privat.) Präsident Mac Kintey hat an die Königin Victoria von England einen Brief gerichtet, in welchem er der Königin im Namen der Vereinigten Staaten die herzlichsten Glückwünsche entbietet...

Berlin, 21. Juni. Der bisherige Präsident des Reichsverwaltungsraths Dr. Bödiker hat die ihm von der Firma Friedr. Krupp angebotene Stellung bei dem Direktorium der Krupp'schen Werke angenommen...

Berlin, 21. Juni. Der Abgeordnete Dr. Friedrich Dahn ist zum Direktor des Bundes der Landwirthe gewählt worden...

Berlin, 21. Juni. Die traurigen Erfahrungen, welche die sozialdemokratische Partei mit den gemossenschaftlichen Unternehmungen der verschiedensten Gewerkschaften machen muß...

Bonn, 20. Juni. Der Bischof der deutschen Altkatholiken, Dr. Theodor Heber, ist in Köln vom Kaiser in Audienz empfangen worden...

Bonn, 21. Juni. Die „Köln. Volksztg.“ führt die gegenwärtige Krise auf die persönliche Verhimmung des Kaisers gegen Bötticher zurück...

Mexico, 21. Juni. Welter fand auf dem Knippberg ein von ungefähr 3000 Echinocysten befallenes großes deutsches Wollschaf...

Krupp aus Essen zum Besuch des Abgeordneten Lehnen auf der Nacht Christiabel hier eingetroffen sind...

Paris, 21. Juni. Wegen des hiesigen „Deutschnationalen Vereins“ wurde wegen des Auftritts zur Teilnahme an der Versammlung des alldeutschen Verbands in Leipzig behördliche Untersuchung eingeleitet...

Konstantinopel, 21. Juni. Wie hier berichtet wird, dürfte die Partei der neu festgesetzten Grenze zustimmen. Die Grenzberichtigung geht bis Mesomo und gibt der Türkei eine militärisch vorzüglich gesicherte Grenze...

Athen, 20. Juni. Ausläufen zufolge, die der Kommission zur Regelung der Kriegsschädigung in Konstantinopel erstattet worden sind, erreichen die jährlichen Einnahmen Thessaliens den Betrag von 10 Millionen Drachmen...

Die Kosten der Unterhaltung der thessalischen, epirrotischen und krethischen Flüchtlinge werden auf 3 Millionen berechnet; in dieser Summe sind keinerlei Verluste der Flüchtlinge mit eingerechnet. Außerdem wird die Mobilmachung noch große Störungen in der Staatswirtschaft herbeiführen...

(Privat-Telegramme des „General-Anzeiger“)

Berlin, 21. Juni. Die gemischte Deputation zur Vorbereitung über den eventuellen Erwerb des Botanischen Gartens beschloß, das Angebot des Staates, einen Teil des Gartens gegen baaren Kaufpreis der Stadtgemeinde zu überlassen...

Barcelona, 21. Juni. Gestern Vormittag wurde ein mit Sprengpulver gefüllte Bombe auf einem Grundstück der Umgegend aufgefunden. Nachmittags wurde eine zweite Bombe mit brennender Zündschnur vor der Artilleriekaserne entdeckt...

Helsingfors, 22. Juni. Der Küstendampfer „Onni“ von Helsingfors nach Abo unterwegs, ist gestern, 5 Meilen von Abo entfernt, verbrannt. Auf dem Dampfer befanden sich 140 Passagiere...

Mannheimer Handelsblatt

Courtblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 21. Juni

Table with market prices for various goods like Weizen, Roggen, Gerste, etc. Columns include item name and price.

Table with prices for Weizenmehl and Roggenmehl in different quantities.

Wannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 21. Juni. Es waren beigegeben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Markt: 18 Ochsen I. Qual. 186, II. Qual. 132...

Vörsach, 21. Juni. Unter Mitwirkung des Bankhauses Karl August Schneider in Karlsruhe und der Vorkausbank Vörsach hat heute die Umwandlung der Brauerei Fr. Reitter in Vörsach in eine Aktiengesellschaft stattgefunden...

Konstanzer Effekten-Gesellschaft vom 21. Juni. Oesterreichische Kredit 815, Diskontokommandit 203,70, Berliner Handelsgesellschaft 166,0...

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 21. Juni 1897 mittheilt von dem Vorsitzenden Frh. Reaglinger. Wir notiren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemb. 17-17,25...

Table with exchange rates for various locations like Amerika, Ostindien, etc. Columns include location and rate.

Hederfische Schiffahrts-Nachrichten. Neu-Hort, 20. Juni. (Drohbericht der Compagnie generale transatlantique). Schnelldampfer „La Gasconne“, abgefahren am 12. Juni von Gawe, ist heute Morgen 7 Uhr wohlbehalten hier eingetroffen...

Mitgeteilt durch die General-Vertreter S und I a & B a r e n. Dampfer „Spreo“, welcher am 12. Juni von Bremerhaven abgefahren war, ist am 21. Juni, Morgens 4 Uhr wohlbehalten in Neu-Hort angekommen...

Mitgeteilt durch Ph. Jac. Eglinger in Mannheim alleiniger, für's Großherzogtum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Schiffahrts-Nachrichten

Table with shipping schedules for Mannheim Hafen-Verkehr vom 18. Juni. Columns include ship name, destination, and date.

Table with shipping schedules for Hafenverkehr VI. Columns include ship name, destination, and date.

Wasserkunden-Nachrichten vom Monat Juni

Table with water consumption data for various districts. Columns include district name and consumption amount.

Table with water consumption data for Mannheim and Peilbrunn. Columns include location and consumption amount.

Table with gold and silver prices. Columns include item name and price.

Advertisement for Gebrüder Reis, Möbelabrik. Text describes their products and location.

Advertisement for Seidenstoffe. Text describes various silk fabrics.

Advertisement for S. Fels. Text describes their products and quality.

Advertisement for Fango. Text describes its medicinal properties.

Advertisement for Stahlbad. Text describes the benefits of the steel bath.

Advertisement for photographic apparatus. Text describes various camera and lens options.

Advertisement for Fz. Kuhn's eye medicine. Text describes its effectiveness for eye ailments.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amliche Anzeigen

Freiwillige Gerichtsbarkeit. Erbverweisungen.

Re. 11.222. Die Wittve des Schuhschmiedemeisters Johann Baptist Dellmeier, Josefa geb. Schmidart in Mannheim...

Schankung.

Ar. 10041. Die Ehefrau des Wirts Karl Franz, Helene geb. Reiche in Mannheim...

Vergebung

Die Ausföhrung von Holzpfählen vor dem Realgymnasium N 4 ca. 900 am und vor dem Schulhaus in R 2 ca. 1200 am...

Fahndung.

Entwendet wurden: Am 1. Juni in C 3, 10 ein schwarzes und grau poliertes Copierschloß...

Turn-Verein Mannheim.

Sonntag, den 27. Juni Familien-Ausflug nach St. Goar - Rudesheim - Niederwaldedenkmal.

Gras-Versteigerung.

Donnerstag, 24. Juni 1897, Vormittags 11 Uhr auf dem Brughause bei Neuhofen...

Rad-Wettfahren

Sonntag, 27. Juni 1897, Nachmittags 3 Uhr verlegt. Alle Eintrittskarten (20. Juni abgestempelt) behalten ihre Gültigkeit.

Philharmonischer Verein.

Sonntag, den 27. Juni 1897, Vormittags 11 Uhr im Saale des Stadiparks Concert der Vorschule.

Mannheimer Liedertafel.

Sonntag, den 27. Juni, Nachmittags Familien-Ausflug nach Oppenheim und Umgebung.

Amateur-Photographen-Verein Mannheim.

Sonntag, den 27. Juni, Nachmittags Familien-Ausflug nach Oppenheim und Umgebung.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Freiwillige Versteigerung.

Am 15. Juni in einer Wirtsschloß in Schwaningen eine fehrerlaterne mit Petroleumbehälter.

Sommer-Theater im Badner Hof.

Dienstag, 22. Juni 1897, Abends 8 1/2 Uhr Die Pfarrersköchin.

Lebensbild mit Gesang in 4 Akten von D. B. Berg. Alles Nähere durch Plakatkästen.

Werkstatt für Uhrmacherei

D 4, 1 von Carl Fische D 4, 1. Reparatur unter Garantie. Prompte und billige Bedienung.

Hypotheken - Kapitalien

an werden unter äußerst günstigen Bedingungen, streng vermittelt. Näheres S 6, 9, 3. Stock rechtlich.

Krieger-Verein.

Todes-Anzeige. Kamerad Herr Franz Beierle, Proviantaufseher a. D.

52 Jahre alt, welcher die Feldzüge 1806 u. 1807/71 mitgemacht hat, ist am 20. Juni d. J. gestorben.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 22. Juni, Nachmittags 5 1/2 Uhr vom Sterbehause aus U 5, 6 statt.

Zusammenkunft bei Kamerad Zimmermann N 4, 11. Zahlreiche Beteiligung am Beerdigungsmittelpunkte dieses braven Kriegskameraden erwartet.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen gegen 7 Uhr verschied sanft nach langem, schweren Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nefse

Friedrich Wilhelm Tillessen Versicherungsbeamter im Alter von 38 Jahren.

Die Beisetzung erfolgt Dienstag, den 22. ds. Mts., Nachmittags 1/5 Uhr vom Betsaale des Friedhofes.

Todes-Anzeige.

Liebeträubi machen wir Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber guter Vater, Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Andreas Kramer pens. Lokomotivführer nach langem schweren Leiden im Alter von 69 1/2 Jahren heute Nachmittags 6 Uhr verschied.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. Juni, Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause S 6, 2 aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres guten unvergesslichen Vaters und Waters

Johann Jakob Sonez sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Katharina Sonez geb. Schüttler nebst Kinder. Mannheim, den 21. Juni 1897.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und für die reiche Blumenpende an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer innigst geliebten Tochter und Schwester

Anna Lenz sagen wir allen unseren Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Mannheim, den 22. Juni 1897. Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.



Casel-Krebse

Rheinsalm, Seesungen Forellen neue Häringe Gänse, Enten, Gähnen, Poularden, Kehe.

Straube,

N 3, 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann“.

Büsseldorfer Senf

von W. O. Berggrath sel. Ww. in Tüpfen mit Steinbockel 25 und 50 Pf.

Alleinverkauf für Mannheim Theodor Straube, N 3, 1, Ecke.

Besseres kinderloses Ehepaar wünscht ein hübsches geliebtes Mädchen, 1 Jahr alt, besserer Herkunft, discrete Geburt nicht ausgeschlossen, gegen einmaligen Entgelt abzugeben an Kindesstatt anzunehmen. Berücksichtigung ohne jede Offert unter Nr. 28938 an die Exped. ds. Bl.

Eine Baustelle gepflanzter Weinreben steht in der fruchtbarsten Lage im alten deutschen Pflanzgarten in der Markt, 38939. Zu erl. in d. Exped. ds. Bl.

Größe Kaufkraft u. Kaufkraft billig in der Expedition. Große Kaufkraft u. Kaufkraft billig in der Expedition.



Existenz für Damen.

Godachtbare, selbständige, materielle gute Existenz...

Tüchtige Verkäuferin.

I. Kraft, 38407. durchaus selbständig, brauchbar...

Eine tüchtige cautionfähige Ladnerin.

In eine Metzgerei sofort gesucht. Näheres in der Expedition...

Tailleur-Arbeiterin.

Wäschereiarbeiterin auf gut bezahlte, dauernde Arbeit...

50 Kellnerinnen.

für 6 Tage zur Wingerer Kirchweih bei Kaufstadt gesucht...

Bureau Wirtl.

Erzieherin zu 2 Kindern im Auslande...

Junger Kaufmann.

19 Jahre alt, mit gut. Zeugnissen, sucht Stellung...

Röchin.

mit guten Zeugnissen, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt...

Bureau Wirtl.

Erzieherin zu 2 Kindern im Auslande...

Junger Kaufmann.

19 Jahre alt, mit gut. Zeugnissen, sucht Stellung...

Röchin.

mit guten Zeugnissen, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt...

Bureau Wirtl.

Erzieherin zu 2 Kindern im Auslande...

Junger Kaufmann.

19 Jahre alt, mit gut. Zeugnissen, sucht Stellung...

Röchin.

mit guten Zeugnissen, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt...

Bureau Wirtl.

Erzieherin zu 2 Kindern im Auslande...

Junger Kaufmann.

19 Jahre alt, mit gut. Zeugnissen, sucht Stellung...

Röchin.

mit guten Zeugnissen, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt...

Bureau Wirtl.

Erzieherin zu 2 Kindern im Auslande...

Eine erfahrene Alt. Köchin, welche auch Hausarbeit übernimmt...

Ein jungeres Mädchen auf Ziel gesucht.

Eine gelehrte Person, die mit allen häuslichen Arbeiten und Kochen vertraut ist...

Ein braves hartes Hausmädchen auf Ziel gesucht.

Suche ein besseres Mädchen für leichte Hausarbeit...

Ein Mädchen f. häusl. Arbeit auf Ziel ges. H. 9, 34, Laden.

Ein ordentliche Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt...

Solche fleißige Mädchen finden gute Stellen.

Stellen suchen.

Junger Mann mit schöner Handschrift...

Ein tüchtiges Mädchen, das Hausarbeit verrichtet...

Neuerdingslehrlings-Beamtendurchaus perfekt...

Kaufmann mit schön. Schrift, selbständ. Arbeiter...

Ein Köchin, sucht in seinem häuslichen Beschäftigung.

Junger Buchhalter mit langjähriger Bureaupraxis...

Tüchtiger Buchhalter geübten Alters...

Junger Kaufmann 19 Jahre alt...

Ein Mann Witte der über Jahre, welcher als Arbeiter thätig war...

Ein tüchtiges, gelerntes Mädchen, das selbständig gut bügelnd...

Ein solches, tüchtiges Mädchen, welches gut bügelnd...

Ein ordentliches Mädchen, welches im Schreiben demnach ist...

Tüchtige Monatsfrau gesucht.

Geheft auf 1. Juli eine größere Anzahl Dienstmädchen...

Bureau Wirtl. P. 3, 9, part. alles Geschäft Mannheim.

Ein braves Mädchen aus alt. Familie für eine Wirtschafterin...

Köchin, Zimmer Haus u. Kinderarbeiten...

Ein Dienstmädchen auf Ziel gesucht.

Ein reines, junges Mädchen für Hausarbeit...

Solche Mädchen finden auf gut bezahlte Arbeit...

Ein Mädchen für häusl. Arbeit auf Ziel gesucht.

Mädchen, das selbständig Kochen kann...

Junger Dame sucht per 1. Juli in anst. Fam. möbl. Zim. Nähe O 7...

F 5, 4 Küche und Zubehör sofort zu vermieten.

F 8, 14c u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

H 7, 13 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

G 7, 40 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

G 8, 13 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

H 8, 22 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

H 9, 33 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

H 6, 1 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

H 7, 3 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

H 7, 4 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

H 7, 29 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

H 7, 38 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

H 8, 1 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

K 1, 22 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

K 2, 18 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

K 4, 3 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

K 4, 16 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

L 2, 12 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

L 4, 18 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

L 11, 1 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

L 18, 5 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

M 2, 1 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

M 2, 13 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

M 5, 5 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

M 7, 22 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

N 3, 10 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

O 3, 10 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

Heidelbergerstr. 06, 7a u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

O 7, 14 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

E 8, 9 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

F 5, 4 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

F 8, 14c u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

H 7, 13 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

G 7, 40 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

G 8, 13 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

H 8, 22 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

H 9, 33 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

H 6, 1 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

H 7, 3 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

H 7, 4 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

H 7, 29 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

H 7, 38 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

H 8, 1 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

K 1, 22 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

K 2, 18 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

K 4, 3 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

K 4, 16 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

L 2, 12 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

L 4, 18 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

L 11, 1 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

L 18, 5 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

M 2, 1 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

M 2, 13 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

M 5, 5 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

M 7, 22 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

N 3, 10 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

O 3, 10 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

Heidelbergerstr. 06, 7a u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

O 7, 14 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 1, 9 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 6, 19 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 6, 26 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 6, 26 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 6, 26 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 6, 26 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 6, 26 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 6, 26 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 6, 26 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 6, 26 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 6, 26 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 6, 26 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 6, 26 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 6, 26 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 6, 26 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 6, 26 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 6, 26 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 6, 26 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 6, 26 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 6, 26 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 6, 26 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 6, 26 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 6, 26 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 6, 26 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 6, 26 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 6, 26 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 6, 26 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 6, 26 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 6, 26 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 6, 26 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

D 2, 9 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

E 1, 14 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

D 5, 6 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

D 5, 11 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

D 5, 15 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

D 7, 16 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

E 2, 3 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

E 3, 8 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

E 3, 14 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

E 3, 13 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

E 5, 6 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

F 2, 12 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

F 3, 23 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

F 8, 1 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

F 8, 16 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

G 2, 7 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

G 2, 11 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

G 2, 1920 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

G 3, 16 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

G 8, 13 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

H 2, 8 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

H 2, 9 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

H 5, 1 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

H 6, 1 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

H 6, 11 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

H 7, 29 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

H 8, 29 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

H 8, 33 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

H 9, 22 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

H 9, 35 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

O 4, 13 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

O 5, 14 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

P 4, 2 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

P 4, 15 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

P 6, 1 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

P 6, 5 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

P 6, 12 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

Q 4, 21 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

Q 5, 19 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

Q 7, 13 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

R 3, 2 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

R 3, 14 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

R 3, 6a u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

T 2, 4 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

T 3, 20 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

T 4, 29 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 1, 9 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 3, 21 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 3, 32 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11, 11.

U 5, 8 u. St. 3 Zim. u. 1 Bad. H. 1, 11,





Impresen-Lager

- Anweisungen
- Auszüge
- Begleitscheine
- Connossemente
- Declarationen
- Etiquetten
- Frachtbriefe
- Hausordnungen
- Hauszinsbüchlein
- Hopfen-Einkaufsalisten
- Kasson-Impresen
- Miethverträge
- Notas über bei der Reichsbankhauptstelle zu Mannheim discoutirte Wechsel
- Prozess-Vollmachten
- Quittungen
- Rechnungen
- Schlafertlisten
- Speldekarten
- Statistische Scheine
- Tabak-Einwiegunzalisten
- Unfallanzeigen
- Ursprungszeugnisse
- Wechsel
- Wechselprotokolle
- Weinkarten
- Zahlungsbefehle
- Zollimpresen
- etc. etc.

sind stets vorrätig.

Dr. Haas'sche Druckerei E 6, 2

Telephon 341.

MAGGI'S

Zuppenwürste ist frisch eingekauft bei Carl Weber, G 8, 5.

Garantirt reine Weinheimer und Bittelbacherer

Rothweine

In Fässer von 25 Liter oder in Küben von 25 Flaschen ab beschickbar. Preislisten u. Proben zu Diensten.

Rudolf Rücker, Weinheim a. d. Bergstraße.

Nicht gut, Geld zurück.

Lieferung frachtlos geg. Nachn. in feinst. amt. unterricht. Waare. Popollis 29750

Schinken geräuch. pr. Pfd. 85 Pfg. Nothhülften, ob. Knopf. 80

Preis-Prämien-Rettung 90

J. Heide, Wehr (bei Nachen).

Strickarbeiten

aller Art werden rasch u. billig ausgeführt.

L. Schäfer, Maschinenstrickerei, Mittelstraße 84, 2. Stock. 04925

Vor meinem **Umzug** nach **O 4, 1**, Kunststraße, muß mein Lager rasch und vollständig geräumt werden. Bei allen noch vorrätigen Waaren (ausgenommen Linoleum) wird von heute ab auf die **Ausverkaufspreise** ein weiterer **Rabatt von 10 %** gegen Baarzahlung gewährt.

Das Lager enthält noch große Sortimente und beste Qualitäten:  
**Salon- und Wohnzimmer-Teppiche**, abgepasst und vom Stück.  
**Vorlagen, Läufer, Felle, Cocos.**  
**Möbelstoffe, Portièren, Vorhänge**, abgepasst und vom Stück.  
**Tischdecken, Bettdecken, Reisedecken.**  
**Rouleaux** für Schaufenster und Wohnungen.

**J. Hochstetter, F 2, 8.**



Gegründet 1876.  
**Schloss-Brunnen Gerolstein**  
 Natürliches Mineralwasser.  
 Tafelgetränk I. Ranges.  
 Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Nieren- und Blasenleiden. Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein. Zu haben in allen Delicatessen-, Colonial- und Droguen-Geschäften. Haupt-Niederlage: 37209  
**Heinr. Koenig, Mannheim, A 1, 6, Teleph. 894.**  
 Die Direction: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.



Jahrelanger Erfolg! Tausende von Dankschreiben!

Umsatz von vielen hunderttausend Dosen beweisen die Güte von Wasmuth's Hühneraugen-Ringen Preis Mk. 1.- in der Uhr! Preis Mk. 1.-

Hierdurch bestätige ich Ihnen, dass 2 Hühneraugen, die seit 40 Jahren je eine kleine Zehne meines Körpers bewohnten, nach Anwendung einer Uhr von Ihnen, spurlos verfuhr sind. Stettin. Wm. Meyer.

Da ich — ein grosser Zweifler an der Wirksamkeit Ihres Hühneraugen-Ringens — nach zweimaligen Auflegen dieser Ringe ein mit 2 Jahren zwischen der Zehne anhaftendes Hühnerauge gänzlich verlor, will ich gerne zur Steiner der Wahrheit unaufgefordert Ihnen diese Mittheilung mittheilen lassen. Alois Metzger, Erh. Stallmeister, Wien. Um jedes Mißtrauen zu beseitigen, verpflichten wir uns, den vollen Betrag zurückzahlen, falls Jemand das nicht erreicht, was wir versprochen. Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. A. bei Herrn Bassermann & Herrschel; Hill & Müller. A. Wasmuth & Co., Hamburg.

17 Bände geb. à 10 M. 17586

Stichworte. Brockhaus Konversations-Lexikon liegt vollständig vor. Seiten Text.

10406 Jubiläum-Ausgabe 1039

Abbildungen 322 Karten, 138 Chromos. Tafeln.

**Kleiderstoffe, Buxkin, Leinen und Baumwollwaaren** stets Eingang von Gelegenheitsposten nur gute Qualitäten zu merericht billigen Preisen.  
**F 2, 7 J. Lindemann F 2, 7.**

Specialität in **Corsetten**  
 Deutsche, Brüsseler u. Pariser Facons. Anerkannt elegant und gut sitzend. Sowie große Auswahl in allen Preislagen.  
**Friedrich Bühler,**  
 D 2, 10, Theaterstraße. 31106

Aus erster Hand



verkauft ich ohne Anfechtung, durch Selbstüberlassung, zu den billigsten Preisen, am hiesigen Plage:  
 Specialität: Riviera-Verleichen-Parfum, anerkannt bestes Fabrikat. (Nou) Riviera-Verleichen Eau de Cologne.  
 Haar-Parbe um ergrauten Haaren die natürliche Farbe wiedergeben zu können. Reine Eau de Cologne, Maiglöckchen Eau de Cologne, Blumen-Parfum's in allen erfindenden Gerüchen.  
 Eau de Quinin gegen Schuppen und Conferirung der Kopfhaut.  
 Chinin sulvat, ärztlich empfohlen geg. Anfallen d. Haare, Reiden- Kopfwaschwasser sehr beliebt wegen feinem Aroma, Conway Zahn- und Mundwasser, Toiletten-Öl, zur Verschönerung der Haut, Zahn-Extrakt in Tuben und Gläser, zum Reinigen der Zähne, Zahnpasta und Pulver, Blumen-Parfums und Pomaden, Brillantine für das Haar weich und geschmeidig zu machen.

Ad. Arras, Q 2, 22.

**Ausverkauf.**  
 Fahrräder für Herren und Damen. Nähmaschinen, Strickmaschinen, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Messerputzmaschinen zu sehr billigen Preisen.  
**Gg. Eisenhuth, F 4, 8.**

Zur Bade- & Reise-Saison

Bade-Hüte und Handen in jeder Preislage, Badewannen u. Waschdecken, zusammenlegbar, Schwämme, Seife und Kammbürsten, Reisetaschen, Messer, Bidets u. Toilettdosen. Lawn-Tennis-Spiele -Rackets, Schuhe u. Bälle.  
**Hill & Müller,**  
 Gummiwaaren-Spezialgeschäft.  
 N 3, 11, Kunststraße. Telephon 576. N 3, 11.

**!! Schwämme !!**  
 Die neue Waare ist eingetroffen, um rasch damit zu räumen, gebe ich den Ausschlag je nach Größe in bekannt guter Waare zu 35, 50, 60, 75, 100 150 Pfg. pr. Stück.  
**Otto Hess, Parfümerie en gros**  
 E 1, 16, Planken, 1 Treppe hoch, E 1, 16.

Engelhorn & Sturm

O 5, 5, Strohmartel  
 Telefon 937.  
 Wir empfehlen aus ganz vorzüglichen  
**Loden- und Melton-Stoffen** (wasserdicht) bei streng feiner Verfertigung



**Radfahr-Anzüge** für M. 22 und M. 25, **Radfahrpellerinen** für 8 M., mit Kapuzen 10 M.



Touristen-Anzüge von M. 22.- an



Reisemäntel von M. 20.- an



Havelocks von M. 12.50 an

Einfachen künstl. Zähne, Plombiren, Zahnreinigung, Zahnziehen mit Zahnzange u.  
**H. Stein**  
 81, 5 Breite. 81, 5 Eyckhamburg. Sonn- u. Festtags 9-11 Uhr

**Avis**  
 für Kauf- u. Handelsleute. Alle Corien Wagen und Gewichte nicht Hausanhangswagen werden genau reparirt. D 4, 7.

**Kleidermacherin.**  
 Tüchtige Kleidermacherin, welche längere Zeit in den ersten Geschäften thätig war, empfiehlt sich in und außer dem Hause.  
 8785 S 3, 1, 4. Et. rechts.

**Parquetböden**  
 werden gemischt und abgeholt. Möbel gemischt und aufpolirt.  
 88167 Gg. Dilling, T 5, 1.

Niederlage der renommirtesten Münchener Joppen- und Havelock-Fabrik.